

Quartalsbericht 1/2004



Fresenius Medical Care

FINANZINFORMATION

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	3
Konzernbilanz	4
Konzern-Kapitalflussrechnung	5
Darstellung des Konzerneigenkapitals	6
Anmerkungen zum Konzernabschluss	7
Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage	24
Quantitative und qualitative Offenlegung von Marktrisiken.....	37
Änderungen im Aufsichtsrat	39
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004.....	40
Corporate Governance.....	41
Kontakt.....	42

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (ungeprüft)
1. Januar bis 31. März 2004 und 2003
(in Tausend \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie)

	2004	2003
Umsatzerlöse		
Dialysedienstleistungen	\$ 1.057.750	\$ 944.287
Dialyseprodukte	401.306	355.148
	<hr/> 1.459.056	<hr/> 1.299.435
Aufwendungen zur Erzielung der Umsatzerlöse		
Dialysedienstleistungen	766.683	691.746
Dialyseprodukte	<hr/> 210.415	<hr/> 190.741
	<hr/> 977.098	<hr/> 882.487
Bruttoergebnis vom Umsatz	481.958	416.948
Betriebliche Aufwendungen		
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	271.469	237.175
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	<hr/> 12.301	<hr/> 10.943
Operatives Ergebnis	<hr/> 198.188	<hr/> 168.830
Sonstige (Erträge) Aufwendungen		
Zinserträge	(2.874)	(3.277)
Zinsaufwendungen	<hr/> 49.577	<hr/> 57.023
	<hr/>	<hr/>
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
sowie Anteilen anderer Gesellschafter	151.485	115.084
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59.697	44.537
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	<hr/> 679	<hr/> 537
	<hr/>	<hr/>
Quartalsergebnis	<hr/> \$ 91.109	<hr/> \$ 70.010
Gewinn je Stammaktie vor und bei voller Verwässerung	<hr/> \$ 0,94	<hr/> \$ 0,72
Gewinn je Vorzugsaktie vor und bei voller Verwässerung	<hr/> \$ 0,96	<hr/> \$ 0,74

Konzernbilanz
zum 31. März 2004 und 31. Dezember 2003
(in Tausend \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie)

	2004	2003
	(ungeprüft)	
Aktiva		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	\$ 57.460	\$ 48.427
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen (175.515 \$ in 2004 und 166.385 \$ in 2003)	1.395.095	1.229.503
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53.614	50.456
Vorräte	447.666	444.738
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstiges Umlaufvermögen	265.968	253.365
Latente Steuern	<u>187.695</u>	<u>179.639</u>
Summe Umlaufvermögen	2.407.498	2.206.128
Sachanlagen	1.086.832	1.089.146
Immaterielle Vermögensgegenstände	590.571	582.103
Firmen- und Geschäftswert	3.342.361	3.288.348
Latente Steuern	36.156	35.541
Sonstige Aktiva	<u>245.222</u>	<u>302.054</u>
Summe Aktiva	<u><u>\$ 7.708.640</u></u>	<u><u>\$ 7.503.320</u></u>
Passiva		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	\$ 172.754	\$ 177.824
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	129.836	128.703
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	575.167	553.830
Rückstellung für die Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten	137.212	138.154
Kurzfristige Darlehen	145.934	89.417
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	80.000	30.000
Kurzfristig fälliger Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	126.785	90.365
Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	200.126	178.111
Latente Steuern	<u>33.784</u>	<u>26.077</u>
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	1.601.598	1.412.481
Langfristige Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	1.068.842	1.111.624
Sonstige Verbindlichkeiten	141.977	128.615
Pensionsrückstellungen	102.592	100.052
Latente Steuern	246.122	250.446
Genussscheinähnliche Wertpapiere		
der Fresenius Medical Care Capital Trusts	1.229.443	1.242.317
Anteile anderer Gesellschafter	<u>17.592</u>	<u>14.105</u>
Summe Verbindlichkeiten	4.408.166	4.259.640
Eigenkapital		
Vorzugsaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 2,56 €		
53.597.700 Aktien genehmigt, 26.223.763 ausgegeben und in Umlauf	69.647	69.616
Stammaktien, ohne Nennwert, Nominalwert 2,56 €		
70.000.000 Aktien genehmigt, ausgegeben und in Umlauf	229.494	229.494
Kapitalrücklage	2.742.130	2.741.362
Bilanzgewinn	469.123	378.014
Sonstige kumulierte Beiträge zum Gesamtergebnis		
(Übriges Comprehensive Income)	<u>(209.920)</u>	<u>(174.806)</u>
Summe Eigenkapital	<u>3.300.474</u>	<u>3.243.680</u>
Summe Passiva	<u><u>\$ 7.708.640</u></u>	<u><u>\$ 7.503.320</u></u>

Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft)
1. Januar bis 31. März 2004 und 2003
(in Tausend \$)

	2004	2003
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Quartalsergebnis	\$ 91.109	\$ 70.010
Überleitung vom Quartalsergebnis auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	56.842	52.846
Veränderung der latenten Steuern	7.144	10.494
(Gewinn) Verlust aus Anlagenabgängen	(37)	284
Personalaufwand aus Aktienoptionen	376	508
Mittelzufluss aus Kurssicherung	4.422	-
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	(8.792)	14.095
Vorräte	(3.443)	(13.593)
Rechnungsabgrenzungsposten und übrige Vermögensgegenstände des Umlauf- sowie des Anlagevermögens	755	6.740
Forderungen/Verbindlichkeiten gegen/gegenüber verbundenen Unternehmen	(3.391)	(3.214)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	2.000	(18.456)
Steuerrückstellungen	24.337	5.472
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<u>171.322</u>	<u>125.186</u>
Mittelzufluss (-abfluss) aus Investitionstätigkeit		
Erwerb von Sachanlagen	(42.765)	(43.696)
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	1.851	2.781
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	(42.401)	(28.083)
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	<u>(83.315)</u>	<u>(68.998)</u>
Mittelzufluss (-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	21.142	17.408
Tilgung kurzfristiger Darlehen	(11.087)	(32.692)
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen	50.000	-
Tilgung kurzfristiger Darlehen von verbundenen Unternehmen	-	(6.000)
Einzahlungen aus langfristigen Verbindlichkeiten	10.080	738.517
Tilgung von langfristigen Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen	(34.088)	(622.300)
Rückgang des Forderungsverkaufsprogramms	(112.998)	(133.000)
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	423	20
Rückkauf von Class D Vorzugsaktien	-	(8.906)
Veränderung der sonstigen Anteile anderer Gesellschafter	(176)	407
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>(76.704)</u>	<u>(46.546)</u>
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	<u>(2.270)</u>	<u>2.887</u>
Flüssige Mittel		
Nettozunahme der flüssigen Mittel	9.033	12.529
Flüssige Mittel am Anfang des Jahres	48.427	64.793
Flüssige Mittel am Ende des Quartals	<u>\$ 57.460</u>	<u>\$ 77.322</u>

Darstellung des Konzerneigenkapitals (ungeprüft)
zum 31. März 2004 und 2003
(in Tausend \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie)

	Vorzugsaktien		Stammaktien		Übriges Comprehensive Income					
	Anzahl der Aktien	Betrag	Anzahl der Aktien	Betrag	Kapital- rücklage	Bilanz- gewinn	Währungs- um- rechnungs- differenzen	Cash Flow Hedges	Mindest- pensions- rück- stellungen	
Stand am 31. Dezember 2002	26.188.575	\$ 69.540	70.000.000	\$ 229.494	\$ 2.736.913	\$ 154.595	\$ (346.824)	\$ (17.182)	\$ (19.357)	\$ 2.807.179
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen					20					20
Personalaufwand aus Aktienoptionen					508					508
Gesamtergebnis (Comprehensive income)							70.010			70.010
Quartalsergebnis										
Sonstige Erträge aus:										
Cash Flow Hedges								14.003		14.003
Währungsumrechnungsdifferenzen								14.141		14.141
Gesamtergebnis										98.154
Stand am 31. März 2003	<u>26.188.575</u>	<u>\$ 69.540</u>	<u>70.000.000</u>	<u>\$ 229.494</u>	<u>\$ 2.737.441</u>	<u>\$ 224.605</u>	<u>\$ (332.683)</u>	<u>(3.179)</u>	<u>\$ (19.357)</u>	<u>\$ 2.905.861</u>
Stand am 31. Dezember, 2003	<u>26.213.979</u>	<u>\$ 69.616</u>	<u>70.000.000</u>	<u>\$ 229.494</u>	<u>\$ 2.741.362</u>	<u>\$ 378.014</u>	<u>\$ (146.246)</u>	<u>4.847</u>	<u>\$ (33.407)</u>	<u>\$ 3.243.680</u>
Erlöse aus der Ausübung von Optionen	9.784	31			392					423
Personalaufwand aus Aktienoptionen					376					376
Gesamtergebnis (Comprehensive income)							91.109			91.109
Quartalsergebnis										
Sonstige Verluste aus:								(19.766)		(19.766)
Cash Flow Hedges								(15.348)		(15.348)
Währungsumrechnungsdifferenzen										55.995
Gesamtergebnis										
Stand am 31. März 2004	<u>26.223.763</u>	<u>\$ 69.647</u>	<u>70.000.000</u>	<u>\$ 229.494</u>	<u>\$ 2.742.130</u>	<u>\$ 469.123</u>	<u>\$ (161.594)</u>	<u>\$ (14.919)</u>	<u>\$ (33.407)</u>	<u>\$ 3.300.474</u>

Siehe die beigefügten Anmerkungen zum ungeprüften Konzernabschluss

**Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)
in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie**

1. Die Gesellschaft und Grundlage der Darstellung

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care AG (die „Gesellschaft“) ist eine deutsche Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft ist hauptsächlich tätig (1) in der Bereitstellung von Dialysedienstleistungen, klinischen Laboruntersuchungen und Diagnosediensten auf dem Gebiet der Niereerkrankungen sowie (2) in der Produktion und im Vertrieb von Produkten und Geräten zur Dialysebehandlung.

Grundlage der Darstellung

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die in diesem Bericht dargelegten Konzernabschlüsse zum 31. März 2004 sowie für das 1. Quartal 2004 und 2003 sind ungeprüft und sollten im Zusammenhang mit den im Geschäftsbericht 2003 enthaltenen Konzernabschlüssen gelesen werden. Diese Konzernabschlüsse geben alle Anpassungen wider, die nach Ansicht der Unternehmensleitung für eine sachgerechte Darstellung der Ergebnisse für die aufgeführten Zeiträume erforderlich sind. Dabei handelt es sich in allen Fällen um normale, wiederkehrende Anpassungen.

Aus dem operativen Ergebnis für das 1. Quartal 2004 kann nicht notwendigerweise auf das operative Ergebnis für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2004 geschlossen werden.

b) Ausweis

Der Ausweis bestimmter Posten des Konzernabschlusses des Vorjahres wurde dem Ausweis im laufenden Jahr angepasst.

2. Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten

Im 4. Quartal 2001 hat die Gesellschaft Sonderaufwendungen in Höhe von 258.159 \$ (177.159 \$ nach Steuern) gebucht. Dies geschah im Hinblick auf mit dem Zusammenschluss von 1996 verbundenen Rechtsangelegenheiten, geschätzten Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich im Zusammenhang mit dem W.R. Grace-Verfahren nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts ergeben, sowie Kosten für die Regulierung schwebender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen (siehe Anmerkung 11).

Zur Abdeckung dieser Verpflichtung hat die Gesellschaft Rückstellungen in Höhe von 172.034 \$ gebildet, die insbesondere zu zahlende Einkommen- und Ertragsteuern für die Jahre vor dem Zusammenschluss 1996 beinhalten. Die Gesellschaft hat zwar einen Entschädigungsanspruch gegen W.R. Grace, sie könnte aber wegen des Grace Chapter 11-Verfahrens von W.R. Grace schließlich zur Zahlung verpflichtet sein. Außerdem umfasst der Betrag die Kosten für die Verteidigung der Gesellschaft in Rechtsstreitigkeiten, die aus dem Grace Chapter 11-Verfahren der W.R. Grace entstehen könnten (siehe Anmerkung 11).

Die Gesellschaft hat in den Sonderaufwendungen einen Betrag in Höhe von 55.489 \$ einbezogen, der mögliche Vergleichsverpflichtungen, Rechtskosten und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften umfasst.

Der verbleibende Betrag von 30.636 \$ vor Steuern berücksichtigt hauptsächlich (1) einen außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf bei Vermögensgegenständen und Forderungen im Zusammenhang mit anderen Rechtsangelegenheiten und (2) erwartete Kosten für die Verteidigung und den Abschluss der Rechtsstreitigkeiten.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)
in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie**

Im zweiten Quartal 2003 bestätigte das für das Grace Chapter 11-Verfahren zuständige Gericht den endgültigen Vergleichsvertrag zwischen der Gesellschaft, den Asbest-Gläubigerausschüssen und W.R. Grace.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen hat die Gesellschaft die Schätzung der Kosten des W.R. Grace Chapter 11-Verfahrens um 39.000 \$ reduziert. Diese Kürzung der Rückstellung für die W.R. Grace-Rechtsangelegenheit wurde auf andere Bestandteile der Sonderaufwendungen übertragen (z.B. auf Vergleichsverpflichtungen und die Abwicklung strittiger Forderungen gegen verschiedene Versicherungsgesellschaften sowie weitere Rechtskosten im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss wie in dieser Anmerkung beschrieben).

Zum 31. März 2004 betrug die Rückstellung 137.212 \$. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Rückstellung eine ausreichende Vorsorge für alle oben beschriebenen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten darstellt. Während des 1. Quartals 2004 geleistete Zahlungen in Höhe von 942 \$ wurden zu Lasten der Rückstellung gebucht.

3. Zweckgesellschaften („Variable Interest Entities“)

Im Dezember 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46R (FIN 46R) (*Consolidation of Variable Interest Entities (revised)*). FIN 46R erläutert das Konzept einer Zweckgesellschaft („Variable Interest Entity“ („VIE“)) und schreibt die Einbeziehung in den Konzernabschluss durch den Meistbegünstigten vor, wenn die Zweckgesellschaft nicht genügend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung Dritter zu finanzieren oder wenn den Eigenkapitalgebern bestimmte wesentliche Merkmale der Kontrolle über die finanzielle Tätigkeit der Zweckgesellschaft fehlen.

Die Gesellschaft geht verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Dialysekliniken ein, die Managementdienstleistungen, Finanzierungen und die Lieferung von Produkten umfassen. Einige dieser Kliniken sind VIEs. Unter FIN 46R werden diese Kliniken in den Konzernabschluss einbezogen, wenn die Gesellschaft als Meistbegünstigter betrachtet wird. Die Gesellschaft ist zudem an einem Joint Venture beteiligt, das im Perfusionsmarkt aktiv ist. Die Vereinbarungen mit dem Joint-Venture-Partner sind derart gestaltet, dass das Joint Venture als VIE und die Gesellschaft als Meistbegünstigter zu qualifizieren ist. Diese VIEs erwirtschaften jährlich ca. 141.000 \$ Umsatz.

Gemäß FIN 46R werden diese VIEs konsolidiert. Der Anteil der 16 Minderheitsanteilseigner wird zum 31. März 2004 als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Konsolidierung hat keinen Effekt auf das Eigenkapital. Die Ergebnisse der VIEs werden ab dem 1. April 2004 in den Konzernabschluss einbezogen.

Daneben geht die Gesellschaft Vereinbarungen mit VIEs ein, bei denen sie nicht der Meistbegünstigte ist. Dabei handelt es sich um einige Dialysekliniken; deren Geschäftsumfang für die Gesellschaft nicht wesentlich ist sowie um eine Betriebsgesellschaft, mit der die Gesellschaft seit 1998 Geschäftsbeziehungen unterhält. Diese Betriebsgesellschaft erzielt etwa 12.000 \$ Umsatz. Das maximale Verlustrisiko aus dieser Gesellschaft beträgt 1.000 \$.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)
in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie**

4. Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus aktivierte Leasingverträgen

Zum 31. März 2004 und 31. Dezember 2003 setzten sich die langfristigen Verbindlichkeiten und die Verbindlichkeiten aus aktivierte Leasingverträgen wie folgt zusammen:

	31. März 2004	31. Dezember 2003
Darlehensvertrag	\$ 897.800	\$ 912.300
Aktivierte Leasingverträge	8.311	9.919
Euro-Schuldscheindarlehen	157.079	162.296
Sonstige	132.437	117.474
	<hr/> 1.195.627	<hr/> 1.201.989
Abzüglich kurzfristig fälliger Anteil	(126.785)	(90.365)
	<hr/> \$ 1.068.842	<hr/> \$ 1.111.624

Vorrangiger Darlehensvertrag 2003

Am 21. Februar 2003 wurde die Gesellschaft Vertragspartner in einer ergänzten und erneuerten vorrangigen Bankvereinbarung (im Folgenden „Darlehensvertrag 2003“) mit der Bank of America N.A., Credit Suisse First Boston, Dresdner Bank AG New York, JP Morgan Chase Bank, The Bank of Nova Scotia und einigen weiteren Darlehensgebern (kollektiv die „Gläubiger“), und ersetzte damit den NMC Darlehensvertrag 1996, der planmäßig zum 30. September 2003 ausgelaufen wäre. Unter den Bedingungen des Darlehensvertrages 2003 stellten die Gläubiger der Gesellschaft und bestimmten Tochtergesellschaften Kreditfazilitäten in einer Gesamthöhe von bis zu 1.500.000 \$ bereit.

Am 22. August 2003 wurde der Darlehensvertrag 2003 dahingehend abgeändert (Ergänzung 1), dass der Gesamtbetrag von 1.500.000 \$ auf 1.400.000 \$ verringert wird und der Zinssatz für ein neues mittelfristiges Darlehen („Loan C“ siehe unten) um 25 Basispunkte niedriger ist als der Zinssatz für Loan B, der zurückgezahlt wurde. Der revolvierende Kredit und Loan A aus dem Darlehensvertrag 2003 bleiben bestehen und sind von der Ergänzung nicht betroffen. Zu Ergänzung 2 des Darlehensvertrages 2003 siehe Anmerkung 15, Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2004.

Die Kreditfazilitäten zum 31. März 2004 sind:

- Ein revolvierender Kredit in Höhe von bis zu 500.000 \$, der am 31. Oktober 2007 fällig ist. Von der Gesamtsumme des revolvierenden Kredits stehen bis zu 250.000 \$ für Letters of Credit bereit, bis zu 300.000 \$ sind für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar verfügbar, bis zu 75.000 \$ stehen als Kurzfristlinie (*Swingline*) in US-Dollar, bis zu 250.000 \$ als „competitive loan facility“ und bis zu 50.000 \$ als Kurzfristlinie (*Swingline*) in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar zur Verfügung. Die Gesamtnutzung der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des revolvierenden Kredits darf 500.000 \$ nicht überschreiten.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan A“) in Höhe von 500.000 \$, das am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Für Loan A sind regelmäßige Tilgungszahlungen vereinbart, so dass sich das Kreditvolumen kontinuierlich verringert. Die Tilgung begann im dritten Quartal 2003 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 25.000 \$. Der Restwert ist am 31. Oktober 2007 fällig.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan B“) in Höhe von 500.000 \$. Dieses Darlehen sollte im Februar

Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

2010 auslaufen. Loan B wurde, wie in Ergänzung 1 zum Darlehensvertrag 2003 vorgesehen, vollständig getilgt. In dieser Ergänzung haben die Gläubiger der Gesellschaft ein mittelfristiges Darlehen („Loan C“) in Höhe von 400.000 \$ zur Verfügung gestellt. Der Darlehensbetrag von Loan C wurde zusammen mit sonstigen Mitteln zur dauerhaften Tilgung des Loans B aus dem Darlehensvertrag 2003 verwendet.

- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan C“) in Höhe von 400.000 \$, das am 21. Februar 2010, oder, falls die am 1. Februar 2008 fälligen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) nicht getilgt oder refinanziert sind oder deren Fälligkeitstermin nicht verlängert worden ist, am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Gemäß den Konditionen des Loan C wurden ab dem 3. Quartal 2003 vierteljährliche Tilgungszahlungen von 1.000 \$ pro Quartal geleistet.

Der revolvierende Kredit und der Loan A werden entweder mit LIBOR zuzüglich einer Marge oder mit einem Basiszinssatz verzinst, der dem höheren Wert von entweder der Prime Rate der Bank of America oder der Federal Funds Rate zuzüglich 0,5% entspricht, jeweils zuzüglich einer Marge. Die anzuwendende Marge ist variabel und hängt ab von dem Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft zum EBITDA entsprechend der Festlegung im Darlehensvertrag 2003. Loan B wurde mit LIBOR zuzüglich 2,5% verzinst. Den Darlehensgebern ist zusätzlich eine Bereitstellungsprovision zu zahlen; sie entspricht einem jährlichen Prozentsatz (anfänglich 0,5%) bezogen auf den revolvierenden Kredit, der nicht für die Kreditaufnahme in Anspruch genommen wird. Der Zinssatz für Loan C beträgt LIBOR zuzüglich 2,25% oder Basiszinssatz zuzüglich 1,25%, und liegt somit 25 Basispunkte unter dem für Loan B vereinbarten Zinssatz.

Zusätzlich zu den verbindlich festgesetzten Tilgungsraten wird die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Darlehensvertrag 2003 unter anderem durch Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögensgegenständen, aus Mittelzuflüssen aus durch Aktiva besicherter Finanzierung (andere als das bestehende Forderungsverkaufsprogramm der Gesellschaft) sowie durch die Emission von nachrangigen Schuldverschreibungen getilgt.

Der Darlehensvertrag 2003 enthält handelsübliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen und sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter anderem die Verschuldung sowie die Investitionen der Gesellschaft und verpflichten die Gesellschaft, bestimmte in der Vereinbarung festgelegte Kennzahlen einzuhalten. Zusätzlich enthält der Darlehensvertrag 2003 Beschränkungen in Bezug auf die Dividendausschüttung, die für das Jahr 2004 bei 150.000 \$ liegen und sich in den folgenden Jahren erhöhen. Bei Nichteinhaltung ist die ausstehende Verbindlichkeit aus dem Darlehensvertrag 2003 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen. Zum 31. März 2004 hat die Gesellschaft die in dem Darlehensvertrag 2003 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

In 2001 gab die Gesellschaft vier Tranchen einer vorrangigen Schuldverschreibung in Höhe von insgesamt 128.500 € aus. Die erste Tranche über 80.000 € wurde mit einem festen Zinssatz von 6,16% und die zweite und dritte Tranche über 28.500 € und 15.000 € wurden mit einem variablen Zinssatz von durchschnittlich 3,46% im 1. Quartal 2004 bzw. 4,24% im 1. Quartal 2003 verzinst. Die letzte Tranche über 5.000 € wurde mit einem Festzins von 5,33% herausgegeben. Alle vier Tranchen sind am 13. Juli 2005 fällig. Beide variablen Zinssätze sind an die EURIBOR -Rate gebunden.

Forderungsverkaufsprogramm

Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) hat eine Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe abgeschlossen (das „Forderungsverkaufsprogramm“), wobei bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corporation, eine Zweckgesellschaft und 100%ige Tochtergesellschaft, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten werden. Im 1. Quartal 2004 wurde rückwirkend zum 1. Januar 2004 das Forderungsverkaufsprogramm dahingehend geändert, dass die NMC Funding Corporation sich das Recht vorbehält, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen

Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

Teilbeträge zurückzukaufen, was entsprechend der Rahmenvereinbarung zur Beendigung des Forderungsverkaufsprogramms führen würde.

Mit Inkrafttreten der Ergänzung zum 1. Januar 2004 weist die NMC Funding Corporation die an die Banken abgetretenen Teilbeträge unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und eine korrespondierende Verbindlichkeit für ausstehende Beträge im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms aus. Außerdem hat FMCH die NMC Funding Corporation zum 1. Januar 2004 konsolidiert, da sie als Zweckgesellschaft entsprechend der Ergänzung als nicht mehr unabhängig von FMCH betrachtet werden kann. Eine Gesellschaft kann nur dann als unabhängig angesehen werden, wenn sie nicht einseitig von dem Abtretenden aufgelöst werden kann und mindestens 10 % der Anteile von Dritten und nicht von dem Abtretenden gehalten werden. Bei Ausübung des Rückkaufsrechts durch die NMC Funding Corporation würde entsprechend der Ergänzung die Vereinbarung mit den Bankinvestoren beendet, und FMCH würden alle verbleibenden Anteile zufallen.

Zum 31. März 2004 betrugen die ausstehenden kurzfristigen Verbindlichkeiten des Forderungsverkaufsprogramms 45.000 \$. Die NMC Funding Corporation zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere („commercial paper rate“) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Der effektive Zinssatz lag im 1. Quartal 2004 zwischen 1,57 % und 1,81 %. Aufgrund des Vertrages werden neue Anteile an Forderungen in der Höhe verkauft, in der Zahlungseingänge die bereits verkauften Forderungen reduzieren. Die mit diesen Verkäufen verbundenen Aufwendungen werden periodengerecht erfasst und als Zinsaufwendungen und ähnliche Finanzierungskosten ausgewiesen.

5. Akquisitionen

Während des 1. Quartals 2004 erwarb die Gesellschaft verschiedene Dialysekliniken und Vertriebsgesellschaften, zu einem Gesamtkaufpreis von 47.355 \$. Davon wurden 42.401 \$ bar bezahlt.

6. Vorräte

Zum 31. März 2004 und 31. Dezember 2003 setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

	31. März 2004	31. Dezember 2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren	\$ 91.087	\$ 86.653
Unfertige Erzeugnisse	33.566	33.778
Fertige Erzeugnisse	252.458	244.355
Verbrauchsmaterialien	70.555	79.952
Vorräte	\$ 447.666	\$ 444.738

**Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)**
in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

7. Immaterielle Vermögensgegenstände und Firmen- und Geschäftswerte

Die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen setzten sich wie folgt zusammen:

	31. März 2004		31. Dezember 2003	
	An-schaffungs-kosten	Kumulierte Ab-schreibungen	An-schaffungs-kosten	Kumulierte Ab-schreibungen
Immaterielle Vermögensgegenstände, die der Abschreibung unterliegen				
Patientenbeziehungen	\$ 262.393	\$ (212.794)	\$ 258.408	\$ (208.890)
Patente	22.246	(15.170)	18.178	(15.056)
Vertriebsrechte	22.111	(8.408)	23.920	(9.548)
Sonstige	<u>171.641</u>	<u>(89.129)</u>	<u>170.320</u>	<u>(86.318)</u>
	<u><u>\$ 478.391</u></u>	<u><u>\$ (325.501)</u></u>	<u><u>\$ 470.826</u></u>	<u><u>\$ (319.812)</u></u>
Buch-werte				
Immaterielle Vermögensgegenstände, die nicht der Abschreibung unterliegen				
Markennamen	\$ 221.509		\$ 221.720	
Managementverträge	<u>216.173</u>		<u>209.369</u>	
	<u><u>\$ 437.682</u></u>		<u><u>\$ 431.089</u></u>	
Immaterielle Vermögensgegenstände	<u><u>\$ 590.571</u></u>		<u><u>\$ 582.103</u></u>	

Die Abschreibungen für die zum 31. März 2004 ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände, die der Abschreibung unterliegen, werden auf 24.335 \$ für den Rest des Jahres 2004, 28.998 \$ für 2005, 25.530 \$ für 2006, 17.826 \$ für 2007 und 7.783 \$ für 2008 geschätzt.

Firmen- und Geschäftswerte

Der Anstieg der bilanzierten Firmen- und Geschäftswerte ist das Ergebnis der während des 1. Quartals 2004 getätigten Akquisitionen in Höhe von insgesamt 47.355 \$ (siehe Anmerkung 5).

Die Aufteilung nach Segmenten ist wie folgt:

	Nord-amerika	International	Gesamt
1. Januar 2003	\$ 2.940.326	\$ 252.325	\$ 3.192.651
Zugänge	24.925	35.813	60.738
Umbuchungen	(14.398)	(865)	(15.263)
Währungsumrechnung	-	50.222	50.222
31. Dezember 2003	<u>\$ 2.950.853</u>	<u>\$ 337.495</u>	<u>\$ 3.288.348</u>
Zugänge	35.568	22.875	58.443
Umbuchungen	(221)	2.961	2.740
Währungsumrechnung	-	(7.170)	(7.170)
31. März 2004	<u><u>\$ 2.986.200</u></u>	<u><u>\$ 356.161</u></u>	<u><u>\$ 3.342.361</u></u>

**Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)**
in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

8. Minderheitenanteile

Class D Vorzugsaktien

Die Gesellschaft und Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) haben am 4. Februar 2003 bekannt gegeben, dass FMCH ihr Recht auf den Rückkauf aller ausstehenden Class D Vorzugsaktien der FMCH ausübt. Die Class D Vorzugsaktien waren 1996 im Zusammenhang mit dem Entstehen der Gesellschaft durch den Zusammenschluss des weltweiten Dialysegeschäfts der Fresenius AG mit dem Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. an die Inhaber von Stammaktien der W.R. Grace & Co. ausgegeben worden.

Die gesamten Class D Vorzugsaktien wurden ab dem 28. März 2003 zu einem Rückkaufpreis von 0,10 \$ je Aktie zurückgenommen. FMCH nahm die 89 Millionen ausstehender Class D Vorzugsaktien gegen Zahlung von 8.906 \$ zurück. Diese Transaktion hatte keinen Einfluss auf den Gewinn der Gesellschaft. Seit dem 28. März 2003 sind die Class D Vorzugsaktien nicht mehr ausgegeben und im Umlauf.

9. Aktienoptionen

Die Gesellschaft bilanziert ihre Aktienoptionspläne gemäß dem Rechnungslegungsgrundsatz Nr. 25 des „Accounting Principles Board“ („APB“) (*Accounting for Stock Issued to Employees*) und den zugehörigen Erläuterungen in SFAS Nr. 123 (*Accounting for Stock-Based Compensation*) in Bezug auf die Einhaltung zusätzlicher Offenlegungsvorschriften des SFAS Nr. 123 entsprechend den Ergänzungen des SFAS Nr. 148 (*Accounting for Stock-Based Compensation- Transition and Disclosure- an amendment of FASB Statement Nr. 123*). Danach entsteht bei der Gewährung von Aktienoptionen nur dann Personalaufwand, wenn der Kurs der Aktie zum Zeitpunkt der Bewertung über dem Ausübungskurs der Option liegt. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt die Gesellschaft Personalaufwand in den Perioden, bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktien ausgegangen.

Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen auf das Quartalsergebnis sowie auf den Gewinn je Aktie, falls die Gesellschaft die Vorschriften des SFAS Nr. 123 für das 1. Quartal 2004 angewendet hätte, wonach die aktienbezogene Mitarbeitervergütung mit dem Zeitwert bewertet wird (Pro forma).

	1. Januar - 31. März	
	2004	2003
Quartalsergebnis wie berichtet:	\$ 91.109	\$ 70.010
Zuzügl.: Personalaufwand gemäß APB 25 (im Gewinn berücksichtigt)	376	508
Abzügl.: Personalaufwand gemäß SFAS 123	(2.012)	(3.131)
Pro forma	<u>\$ 89.473</u>	<u>\$ 67.387</u>
Gewinn vor und bei voller Verwässerung je:		
Stammaktie		
Wie berichtet	\$ 0,94	\$ 0,72
Pro forma	\$ 0,92	\$ 0,70
Vorzugsaktie		
Wie berichtet	\$ 0,96	\$ 0,74
Pro forma	\$ 0,94	\$ 0,72

Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

Während des 1. Quartals 2004 wurden weder an Vorstände noch an Mitarbeiter Optionen ausgegeben. Zum 31. März 2004 hielten die Vorstandsmitglieder 338.850 Optionen, und Mitarbeiter hielten 3.728.802 Optionen. Im 1. Quartal 2004 wurden 2.168 Fresenius Medical Care Rollover Plan Optionen von Mitarbeitern ausgeübt. Im Zusammenhang damit übertrug die Fresenius AG 723 Stammaktien an Mitarbeiter und führte etwa 28 \$ an die Gesellschaft ab. Während des gleichen Zeitraums sind keine Rollover Plan Optionen verfallen. Die genannten Mittel wurden in die Kapitalrücklage eingestellt.

Während des 1. Quartals 2004 wurden 9.784 Aktienoptionen im Rahmen des Fresenius Medical Care 98 Plan 1 und keine unter dem Fresenius Medical Care 98 Plan 2 ausgeübt. Mitarbeiter führten 395 \$ an die Gesellschaft ab. Im gleichen Zeitraum sind 9.317 Aktienoptionen des Fresenius Medical Care 98 Plan 1 und keine des Fresenius Medical Care 98 Plan 2 verfallen.

Im 1. Quartal 2004 wurden unter dem 2001 International Stock Incentive Plan keine Wandelanleihen in Vorzugsaktien umgetauscht und 23.280 sind verfallen.

Die folgenden Tabellen stellen eine Überleitung der Zähler und Nenner für die Ermittlung des Gewinns je Aktie vor und bei voller Verwässerung für das 1. Quartal 2004 und 2003 dar.

	1. Januar - 31. März	
	2004	2003
<i>Zähler</i>		
Quartalsergebnis	\$ 91.109	\$ 70.010
abzüglich:		
Dividenden auf Vorzugsaktien	490	416
Quartalsergebnis, das für alle Aktiengattungen zur Verfügung steht	<u>\$ 90.619</u>	<u>\$ 69.594</u>
<i>Nenner</i>		
Durchschnittlich ausstehende Aktien		
Stammaktien	70.000.000	70.000.000
Vorzugsaktien	<u>26.215.699</u>	<u>26.188.575</u>
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen	96.215.699	96.188.575
Potentiell verwässernde Vorzugsaktien	320.626	2.238
Summe aller ausstehenden Aktiengattungen bei voller Verwässerung	96.536.325	96.190.813
Summe ausstehender Vorzugsaktien bei voller Verwässerung	26.536.325	26.190.813
Gewinn je Stammaktie vor und bei voller Verwässerung	\$ 0,94	\$ 0,72
Vorzüge	<u>0,02</u>	<u>0,02</u>
Gewinn je Vorzugsaktie vor und bei voller Verwässerung	<u>\$ 0,96</u>	<u>\$ 0,74</u>

10. Pensionspläne

Die Gesellschaft verfügt zur Zeit im Wesentlichen über zwei Pensionspläne, einen für deutsche Mitarbeiter und den anderen für Mitarbeiter in den USA. Die Pensionszahlungen hängen generell von der Anzahl der Dienstjahre und dem Gehalt des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalls ab. Wie in Deutschland üblich sind die Pensionszusagen der Fresenius Medical Care Direktzusagen. Für den deutschen Pensionsplan besteht kein gesonderter Pensionsfonds. In den USA wurden die Versorgungszusagen über den „defined benefit pension plan“ der NMC (nicht beitragsorientiert) im 1. Quartal 2002 abgewickelt. Jedes Jahr führt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. („FMCH“) dem Pensionsplan den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (*Employee Retirement Income Security Act of 1974*) ergibt. Für 2004 sehen die gesetzlichen Vorschriften keine Mindestzuführung für den „defined benefit pension plan“ vor. Die freiwilligen Zuführungen im

Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

gesamten Geschäftsjahr 2004 werden 419 \$ betragen. Im 1. Quartal 2004 wurden keine Zuführungen getätigt. Zum Jahresende 2003 ging die Gesellschaft noch von einer freiwilligen Zuführung in Höhe von 10.702 \$ aus.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Pensionsaufwandes für das 1. Quartal 2004.

	1. Januar bis 31. März	
	2004	2003
Bestandteile des Pensionsaufwands		
Laufender Dienstzeitaufwand	\$ 1.040	\$ 833
Zinsaufwand	3.680	3.322
Erwartete Erträge des Pensionsfonds	(2.325)	(1.922)
Tilgung des Betrags aus der erstmaligen Anwendung von SFAS 87	-	22
Tilgung von (Gewinnen)/ Verlusten - netto	1.175	992
Pensionsaufwand	<u>\$ 3.570</u>	<u>\$ 3.247</u>

11. Rechtliche Verfahren

Zivilrechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaft wurde als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan (der „Zusammenschluss“) vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius AG gebildet. Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte und hat noch heute eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co., Conn. erhebliche potenzielle Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung, Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. („NMC“) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co., Conn. verpflichtet, die Gesellschaft, FMCH und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (das „Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren“).

Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder Steuerforderungen, die sich ergeben würden, falls es Tatbestände gibt, welche die Steuerfreiheit des Zusammenschlusses verletzen, könnten letztlich zu einer Verpflichtung für die Gesellschaft werden. Insbesondere hat W.R. Grace & Co. gegenüber der Security and Exchange Commission folgende Tatbestände offengelegt: die Steuererklärungen der W.R. Grace & Co. für die Steuerjahre 1993 bis 1996 werden zur Zeit durch den Internal Revenue Service (US Finanzbehörde) geprüft; W.R. Grace & Co. hat den Prüfungsbericht für die Steuerjahre 1993 bis 1996 erhalten; während des genannten Zeitraums hat W.R. Grace & Co. etwa 122.100 \$ Zinsen abgezogen, die den unternehmenseigenen Lebensversicherungsdarlehen („COLI“) zuzuordnen sind; W.R. Grace & Co. hat 21.200 \$ an Steuern und Zinsen im Zusammenhang mit COLI-Abzügen gezahlt, die in den Steuerjahren vor 1993 vorgenommen worden waren; ein U.S.-Bezirksgericht hat entschieden, dass Zinsabzüge eines Steuerzahlers in einer vergleichbaren Situation nicht zulässig sind; W.R. Grace & Co. bemüht sich um einen Vergleich über die Ansprüche des Internal Revenue Service. Vorbehaltlich bestimmter Erklärungen von W.R. Grace & Co., der Gesellschaft und der Fresenius AG stimmten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften zu, die Gesellschaft von dieser Steuerverpflichtung und von anderen

Anmerkungen zum Konzernabschluss

(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

Steuerverpflichtungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss oder von mit dem Zusammenschluss zusammenhängenden Steuerverpflichtungen freizustellen.

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11 – Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Klage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger von W.R. Grace & Co., Conn., ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstöße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden entweder zunächst ausgesetzt, an das U.S.-Bezirksgericht überwiesen oder liegen beim U.S.-Konkursgericht als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens.

Im Jahr 2003 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen die Gesellschaft im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen die Gesellschaft. Gemäß den ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung (die „Vergleichsvereinbarung“) werden die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbest-Klägern erhobene Behauptungen öffentlich fallen gelassen, und die Gesellschaft wird Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co. erhalten, einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbest Ansprüchen, sowie Freistellungen von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die, bei der Bestätigung des W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplans, nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen. Nachdem der W.R. Grace & Co. Reorganisations- und Sanierungsplan bestätigt worden ist, wird die Gesellschaft gemäß der Vergleichsvereinbarung insgesamt 115.000 \$ an die W.R. Grace & Co. Konkursmasse bzw. an eine andere vom Gericht festgelegte Stelle zahlen. Es sind keine Schuldanerkenntnisse gemacht worden, und es werden keine gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung wurde vom U.S.-Konkursgericht genehmigt.

Nach dem Zusammenschluss war W.R. Grace & Co. in einer mehrstufigen Transaktion in Zusammenhang mit Sealed Air Corporation („Sealed Air“, früher bekannt als W.R. Grace Holdings, Inc.) involviert. Die Gesellschaft befindet sich in einem Rechtsstreit mit Sealed Air, um ihren Anspruch auf Entschädigung durch Sealed Air für alle Verluste und Aufwendungen der Gesellschaft in Verbindung mit Steuerverbindlichkeiten vor dem Zusammenschluss und im Zusammenhang mit anderen Ansprüchen aus dem Zusammenschluss geltend zu machen. Gemäß der Vergleichsvereinbarung wird dieser Rechtsstreit bei Bestätigung eines Plans, der den Bedingungen zu den Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft in Verbindung mit dem Rechtsstreit gerecht wird, öffentlich fallen gelassen.

Am 4. April 2003 hat FMCH eine Feststellungsklage (*Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International Inc., et al.*) mit der Geschäftsnr. C 03-1431 beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Fa. Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen ("Baxter") verletzt hat, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Fa. Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die angeblichen Patente Touchscreens, Leitfähigkeitsmonitore, Datensicherung bei Stromausfällen, sowie Bilanzkammern für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, das FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzt. FMCH ist der Meinung, dass ihre Ansprüche berechtigt sind, obwohl der endgültige Ausgang eines solchen Verfahrens zurzeit nicht vorhersehbar ist. Ein ungünstiger Ausgang der Rechtsstreitigkeiten könnte eine erhebliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben.

Anmerkungen zum Konzernabschluss

(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potentielle Risiken

Die Gesellschaft hat es im normalen Geschäftsablauf häufig mit Rechtsstreitigkeiten zu tun. Die Unternehmensleitung prüft regelmäßig entsprechende Informationen sowie die Rechts- und Versicherungsdeckung der Gesellschaft und nimmt die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierenden Verbindlichkeiten vor.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Die Gesellschaft muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Die Gesellschaft muss ebenfalls die US-Gesetze über das Verbot illegaler Provisionen, gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen sowie andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden, oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als die Gesellschaft. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, sogenannte „Whistleblower“-Aktionen (Anzeigen durch NMC-Mitarbeiter) einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes und unter Berücksichtigung ihrer Vereinbarung zur Unternehmensintegrität („Corporate Integrity Agreement“) mit den US-Regierungsbehörden rechnet die Gesellschaft damit, dass ihre geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken auch in Zukunft Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren sein werden, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Die Gesellschaft wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen sie angelaufen sind; das gilt insbesondere für „Whistleblower“-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Die Gesellschaft betreibt eine große Anzahl und Vielfalt von Betriebsstätten in allen Teilen der USA. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich die Gesellschaft auf ihre Führungsstruktur, auf ihre Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung ihres Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass die Gesellschaft feststellen muss, dass Mitarbeiter absichtlich oder versehentlich unangemessene oder falsche Abrechnungen eingereicht haben. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber der Gesellschaft Haftungsansprüche unter anderem nach dem False Claims Act geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen die Gesellschaft sind auf Grund der Art ihres Geschäfts solche Prozesse geführt worden, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft von Zeit zu Zeit solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl die Gesellschaft in angemessenem Umfange versichert ist, kann sie nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreicher Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgend eine ihrer Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist und wie er ausgeht, kann das Ansehen und das Geschäft der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

Gegen die Gesellschaft sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf von ihr erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Die Gesellschaft hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, sofern dies angemessen war. Ein erfolgreicher Schadensersatzanspruch gegen die Gesellschaft oder gegen irgend eine ihrer Tochtergesellschaften, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sowie auf ihre Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, gleichgültig ob er berechtigt ist und wie er ausgeht, kann das Ansehen und das Geschäft der Gesellschaft negativ beeinflussen.

Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten

Zum 31. Dezember 2001 hat die Gesellschaft eine Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsangelegenheiten in Höhe von 258.159 \$ vor Steuern gebildet, die ihre Einschätzung der Ausgaben widerspiegelt, die im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung von Steuerforderungen aus der Zeit vor dem Zusammenschluss, von Ansprüchen im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss sowie von Ansprüchen privater Versicherungen auftreten können (siehe Anmerkung 2). Die Aufwendungen aus der Vergleichsvereinbarung werden gegen diese Rückstellung verrechnet. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ihre verbleibenden Rückstellungen die geschätzten künftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit der fortgesetzten Verteidigung und Regelung der verbleibenden Angelegenheiten angemessen widerspiegeln. Es kann aber keine Gewähr dafür gegeben werden, dass die tatsächlichen Kosten, die der Gesellschaft entstehen, den Rückstellungsbetrag nicht überschreiten werden.

12. Finanzinstrumente

Marktrisiken

Die Gesellschaft ist Marktrisiken aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen ausgesetzt. Zur Steuerung der Risiken aus Zinssatz- und Wechselkursänderungen tritt die Gesellschaft im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limits in Sicherungsgeschäfte mit Banken einwandfreier Bonität ein. Die Gesellschaft verwendet Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke.

Die Gesellschaft führt ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente ausschließlich unter der Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Die Gesellschaft hat Richtlinien für Risikosteuerung und für die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Verwaltung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite.

Management des Währungsrisikos

Die Gesellschaft betreibt ihre Geschäftstätigkeit weltweit in verschiedenen Fremdwährungen, wobei sie jedoch hauptsächlich in Deutschland und in den USA tätig ist. Für die Finanzberichtserstattung ist der US-Dollar Berichtswährung. Daher beeinflussen Wechselkursänderungen zwischen dem US-Dollar, dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Geschäftsbereiche erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Ergebnis und ihre finanzielle Lage. Die Gesellschaft setzt in begrenztem Umfang Devisenterminkontrakte ein, um ihre Währungsrisiken abzusichern. Es ist ein von der Gesellschaft konsequent verfolgter Grundsatz, Devisenterminkontrakte und Optionen ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken einzusetzen.

Die Fremdwährungsrisiken der Gesellschaft ergeben sich aus Transaktionen wie Ein- und Verkäufen in fremder Währung sowie Kreditgewährungen und Kreditaufnahmen einschließlich konzerninterner Kredite in fremder Währung. Die Gesellschaft verkauft die in ihren Produktionsstätten in Deutschland hergestellten Produkte an ihre internationalen Geschäftseinheiten. Im Allgemeinen werden diese

Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

Verkäufe in Euro fakturiert. Dadurch werden die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen.

Veränderungen des Marktwertes von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedge für geplante Wareneinkäufe bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral in den sonstigen kumulierten Beiträgen zum Gesamtergebnis abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der abgesicherten Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten erfasst. Zum 31. März 2004 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 313 \$ (429 \$ vor Steuern) erfolgsneutral in den sonstigen kumulierten Beiträgen zum Gesamtergebnis abgegrenzt und werden in den Jahren 2004 und 2005 erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Wertes von Devisenterminkontrakten, die als Cash Flow Hedge für geplante konzerninterne Finanzierungsgeschäfte bestimmt und geeignet sind, werden erfolgsneutral in den sonstigen kumulierten Beiträgen zum Gesamtergebnis abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der zugrunde liegenden Transaktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst. Zum 31. März 2004 wurden Gewinne nach Steuern in Höhe von 34.024 \$ (55.484 \$ vor Steuern) erfolgsneutral in den sonstigen kumulierten Beiträgen zum Gesamtergebnis abgegrenzt. Diese Beträge werden in den Jahren 2004 und 2005 zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der zugrunde liegenden Transaktionen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kontrahentenrisiken ergeben sich daraus, dass Kreditinstitute als Vertragspartner der Gesellschaft möglicherweise ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können. Die Risiken von möglichen Verlusten aus solchen Kontrahentenrisiken werden für jeden einzelnen Vertragspartner überwacht. Der Vorstand erwartet keine wesentlichen Verluste aufgrund einer Nichterfüllung von Verpflichtungen durch Vertragspartner.

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft nutzt derivative Finanzinstrumente, vor allem Zins-Swaps, um sich insbesondere gegen Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen kurz- und langfristigen Krediten und aus variabel verzinsten Forderungsverkaufsprogrammen abzusichern, indem variable Zinssätze in Festzinssätze umgetauscht werden sowie um den Marktwert des festverzinslichen Fremdkapitals abzusichern. Im Rahmen der Zins-Swaps vereinbart die Gesellschaft für feste Zeiträume mit dem Vertragspartner Ausgleichszahlungen in Höhe der Differenz zwischen fester Verzinsung und variabler Verzinsung, wobei die Berechnung auf dem vertraglichen Nominalbetrag basiert.

Die Gesellschaft geht Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Cash Flow Hedge dienen und bestimmte in US-Dollar zu leistende variable Zinszahlungen in fixe Zinszahlungen umwandeln. Zum 31. März 2004 wurden Verluste nach Steuern in Höhe von 49.027 \$ (81.738 \$ vor Steuern) erfolgsneutral in den sonstigen kumulierten Beiträgen zum Gesamtergebnis abgegrenzt. Zudem geht die Gesellschaft auch Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Fair Value Hedge designiert sind und bestimmte in US-Dollar zu leistende Festzinszahlungen in variabel verzinsten Zahlungen umwandeln. Das Quartalsergebnis wurde durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften nur unwesentlich beeinflusst.

Die Gesellschaft geht Zins-Swap-Vereinbarungen ein, die als Cash Flow Hedge dienen und effektiv bestimmte variable Yen-Zinsen in fixe Zinsen umwandeln. Zum 31. März 2004 wurden Verluste nach Steuern in Höhe von 229 \$ (398 \$ vor Steuern) erfolgsneutral in den sonstigen kumulierten Beiträgen zum Gesamtergebnis abgegrenzt. Das Quartalsergebnis wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst.

Die Gesellschaft ist dem Risiko ausgesetzt, dass die Vertragspartner bei Finanzinstrumenten ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Es wird jedoch nicht erwartet, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Die gegenwärtigen Kreditrisiken der derivativen

Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)

in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

Finanzinstrumente werden durch den Marktwert der Kontrakte mit einem positiven Marktwert zum Berichtszeitpunkt repräsentiert.

13. Segment-Berichterstattung

Die Gesellschaft hat drei Segmente identifiziert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Sie ergeben sich aus der Art, wie die Gesellschaft ihre Geschäfte betreibt. Alle Segmente sind im Wesentlichen tätig in den Bereichen Dialysedienstleistungen, Produktion und Vertrieb von Produkten und Ausrüstungen für die Behandlung von terminaler Niereninsuffizienz. Im Segment Nordamerika werden darüber hinaus noch Dienstleistungen im Bereich der klinischen Laboruntersuchungen und dialysebezogenen Diagnostikleistungen erbracht. Die Gesellschaft hat die operativen Segmente International und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte wegen der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die vertriebenen Produkte, auf die Art der Patientenstrukturen, auf die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie auf das wirtschaftliche Umfeld.

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis der Segmente ist. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) für Investoren hilfreich sein kann, um die Fähigkeit der Gesellschaft in Bezug auf die Erzielung von finanziellen Überschüssen und auf die Bedienung ihrer finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der der Gesellschaft im Rahmen des Darlehensvertrages 2003 vorgegebenen Kennzahlen sowie anderer Verpflichtungen im Zusammenhang mit den genussrscheinähnlichen Wertpapieren. Die folgende Tabelle leitet für jedes der Segmente den EBITDA über zu dem operativen Ergebnis. Die Gesellschaft hält das operative Ergebnis für die auf U.S. GAAP beruhende Kennzahl, die am direktesten mit dem EBITDA zu vergleichen ist.

EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach den allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung ermittelten Jahresüberschuss bzw. zum Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit oder als ein Maßstab für Cash Flows insgesamt ausgelegt werden.

Angaben über die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft für das 1. Quartal 2004 und 2003 nach Segmenten enthalten die folgenden Tabellen.

**Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)**
in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	Nord- amerika	International	Konzern	Gesamt
1. Januar bis 31. März 2004				
Umsatzerlöse mit Dritten	\$ 995.891	\$ 463.165	\$ -	\$ 1.459.056
Transfer zwischen den Segmenten	219	9.166	(9.385)	-
Umsatzerlöse insgesamt	996.110	472.331	(9.385)	1.459.056
EBITDA	166.716	96.440	(8.126)	255.030
Abschreibungen	(30.961)	(25.367)	(514)	(56.842)
Operatives Ergebnis	135.755	71.073	(8.640)	198.188
Aktiva der Segmente	5.470.056	2.185.032	53.552	7.708.640
Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen	47.783	37.229	154	85.166
1. Januar bis 31. März 2003				
Umsatzerlöse mit Dritten	\$ 929.491	\$ 369.944	\$ -	\$ 1.299.435
Transfer zwischen den Segmenten	251	8.456	(8.707)	-
Umsatzerlöse insgesamt	929.742	378.400	(8.707)	1.299.435
EBITDA	153.593	73.760	(5.677)	221.676
Abschreibungen	(31.360)	(21.002)	(484)	(52.846)
Operatives Ergebnis	122.233	52.758	(6.161)	168.830
Aktiva der Segmente	5.180.045	1.834.902	37.990	7.052.937
Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen	40.768	31.009	2	71.779

Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)
in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie

	1. Januar bis 31. März	
	2004	2003
Abstimmung der Kennzahlen zum Quartalsergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter		
Gesamt-EBITDA der berichterstattenden Segmente	\$ 263.156	\$ 227.353
Abschreibungen	(56.842)	(52.846)
Allgemeine Unternehmensaufwendungen	(8.126)	(5.677)
Zinserträge	2.874	3.277
Zinsaufwendungen	(49.577)	(57.023)
	\$ 151.485	\$ 115.084
Ergebnis vor Ertragsteuern und Anteilen anderer Gesellschafter		
Operatives Ergebnis der berichterstattenden Segmente	206.828	174.991
Allgemeine Unternehmensaufwendungen	(8.640)	(6.161)
Zinserträge	2.874	3.277
Zinsaufwendungen	(49.577)	(57.023)
	\$ 151.485	\$ 115.084

14. Zusätzliche Angaben zum Cash Flow

Die folgende Übersicht liefert zusätzliche Informationen in Bezug auf die zusammengefassten Konzern-Kapitalflussrechnungen:

	1. Januar bis 31. März	
	2004	2003
Zusätzliche Angaben zum Cash Flow		
Zinszahlungen	\$ 49.256	\$ 53.490
Zahlungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	\$ 25.400	\$ 30.325
Zusätzliche Offenlegung von Cash Flow Informationen		
Zusätzliche Informationen zu Akquisitionen:		
Ausgaben für erworbene Vermögensgegenstände	\$ 51.111	\$ 38.655
Übernommene Verbindlichkeiten	3.735	4.745
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	4.954	5.628
Barzahlungen	42.422	28.282
Abzüglich erworbene Barmittel	21	199
Nettoauszahlungen für Akquisitionen	<u>\$ 42.401</u>	<u>\$ 28.083</u>

**Anmerkungen zum Konzernabschluss
(ungeprüft)
in Tsd. \$, mit Ausnahme der Beträge je Aktie**

15. Wesentliche Ereignisse seit Ende des 1. Quartals 2004

Ergänzung 2 des Darlehensvertrages 2003

Am 7. Mai 2004, wurde der Darlehensvertrag 2003 dahingehend abgeändert (Ergänzung 2), dass sowohl Loan A als auch der revolvierende Kredit jeweils von 500.000 \$ auf 575.000 \$ erhöht wurden und ein neues mittelfristiges Darlehen („Loan D“, siehe nachfolgend) in Höhe von 250.000 \$ ergänzt wurde. Diese zusätzlichen Beträge und die freien Mittel aus dem Forderungsverkaufsprogramm wurden zur Tilgung von Loan C verwendet. Siehe Anmerkung 4.

Die abgeänderten Kreditfazilitäten sind:

- Ein revolvierender Kredit in Höhe von bis zu 575.000 \$, der am 31. Oktober 2007 fällig ist. Von der Gesamtsumme des revolvierenden Kredits stehen bis zu 250.000 \$ für Letters of Credit bereit, bis zu 300.000 \$ sind für Kreditaufnahmen in bestimmten anderen Währungen als US-Dollar verfügbar, bis zu 75.000 \$ stehen als Kurzfristlinie (*Swingline*) in US-Dollar, bis zu 250.000 \$ als „competitive loan facility“ und bis zu 50.000 \$ als Kurzfristlinie (*Swingline*) in bestimmten Nicht-US-Dollar-Währungen zur Verfügung. Die Gesamtnutzung der verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten des revolvierenden Kredits darf 575.000 \$ nicht überschreiten.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan A“) in Höhe von 575.000 \$, das ebenfalls am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Für Loan A sind regelmäßige Tilgungszahlungen vereinbart, so dass sich das Kreditvolumen kontinuierlich verringert. Die Tilgung beginnt im dritten Quartal 2004 und erfolgt in vierteljährlichen Zahlungen von 28.750 \$. Der Restwert ist am 31. Oktober 2007 fällig.
- Ein mittelfristiges Darlehen („Loan D“) in Höhe von 250.000 \$, das am 21. Februar 2010, oder, falls die am 1. Februar 2008 fälligen genussscheinähnlichen Wertpapiere (Trust Preferred Securities) nicht getilgt oder refinanziert sind oder deren Fälligkeitstermin nicht verlängert worden ist, am 31. Oktober 2007 zurückzuzahlen ist. Gemäß den Konditionen des Loan D sind ab dem 3. Quartal 2004 vierteljährliche Tilgungszahlungen von 625 \$ pro Quartal zu leisten.

Der Zinssatz für Loan D beträgt LIBOR zuzüglich 1,50% oder Basiszinssatz zuzüglich 0,50%.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Die Gesellschaft

Die Fresenius Medical Care AG entstand durch die Umwandlung der 1975 gegründeten Sterilpharma GmbH in eine Aktiengesellschaft. Die Beschlüsse zu dieser Umwandlung wurden in der Hauptversammlung am 17. April 1996 gefasst, und die Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 5. August 1996.

Am 30. September 1996 leitete die Gesellschaft eine Reihe von Maßnahmen ein, um die am 4. Februar 1996 zwischen der Fresenius AG und W.R. Grace & Co. getroffene Umstrukturierungsvereinbarung umzusetzen. Dies wird im vorliegenden Bericht als die „Gründung“ oder als der „Zusammenschluss“ bezeichnet. Gemäß dieser Vereinbarung brachte die Fresenius AG ihr als Fresenius Worldwide Dialysis bezeichnetes weltweites Dialysegeschäft einschließlich ihrer Mehrheitsbeteiligung an Fresenius USA, Inc., in die Fresenius Medical Care AG ein und erhielt dafür 35.210.000 Stammaktien der Fresenius Medical Care AG. Danach erwarb die Gesellschaft:

- alle ausstehenden Stammaktien der W.R. Grace & Co., deren einziges Geschäft zum Zeitpunkt der Transaktion im weltweiten Dialysegeschäft der National Medical Care, Inc., („NMC“) bestand, im Tausch gegen 31.360.000 Stammaktien; und
- den Minderheitenanteil an Fresenius USA, Inc., soweit er nicht von der Fresenius AG gehalten wurde, im Tausch gegen 3.430.000 Stammaktien.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 1996 brachte die Gesellschaft alle Anteile an Fresenius USA in die Fresenius Medical Care Holdings ein, die ihr Geschäft unter dem Firmennamen Fresenius Medical Care North America betreibt und die unsere Holdinggesellschaft für alle unsere Tätigkeitsbereiche in den USA und in Kanada sowie für unsere Produktionsstätten in Mexiko ist.

Die folgende Darstellung und Analyse der operativen Ergebnisse der Fresenius Medical Care AG sollten in Verbindung mit dem ungeprüften Konzernabschluss der Gesellschaft und den zugehörigen Anmerkungen gelesen werden, die sich an anderer Stelle dieses Berichts befinden. Einige der im weiteren Bericht enthaltenen Angaben, einschließlich Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche in der die Gesellschaft tätig ist oder zu den Wettbewerbsbedingungen und der Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Da solche Aussagen Risiken und Unsicherheiten enthalten, können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denen abweichen, die in den zukunftsbezogenen Aussagen zum Ausdruck kommen oder in ihnen implizit enthalten sind.

Finanz- und Ertragslage

Dieser Abschnitt enthält einige in die Zukunft gerichtete Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige die Gesellschaft möglicherweise betreffende Ereignisse formuliert. Es ist jedoch nicht sicher, ob diese Ereignisse eintreten und ob die Auswirkungen wie vorhergesenen eintreffen werden. Solche Aussagen beziehen sich auch auf Sachverhalte, die in der Einführung zum Geschäftsbericht 2003 der Gesellschaft in der Form des 20-F beschrieben worden sind.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist darüber hinaus weiteren Risiken und Unsicherheiten ausgesetzt, die Fresenius Medical Care von Zeit zu Zeit im Rahmen ihrer veröffentlichten Berichte darstellt. Veränderungen in jedem dieser Bereiche könnten dazu führen, dass die Ergebnisse der Gesellschaft wesentlich von den Ergebnissen abweichen, die sie oder andere vorhergesagt haben oder vorhersagen werden.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Überblick

Das Geschäft der Gesellschaft besteht vorwiegend aus der Erbringung von Dialysedienstleistungen und der Produktion und dem Vertrieb von Produkten für die Behandlung von Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz. Zusätzlich führt Fresenius Medical Care klinische Labortests und Nierendiagnostikleistungen in Nordamerika durch. Dialyse ist eine lebensrettende Behandlung für irreversibles chronisches Nierenversagen im Endstadium und erfordert lebenslang mehrere Behandlungen pro Woche. Die Bereitstellung von Dialysedienstleistungen und der Vertrieb von Dialyseprodukten- und -geräten stellt nach Einschätzung der Gesellschaft einen weltweiten Markt von über \$30 Mrd. dar, mit einem erwarteten jährlichen Patientenwachstum von 5-7%. Das Patientenwachstum wird durch Faktoren wie das Altern der Bevölkerung, steigendes Aufkommen von Diabetes und Bluthochdruck, Verbesserung der Behandlungsqualität und sich verbessernde Lebensstandards in den Entwicklungsländern verursacht. Der Schlüssel zu kontinuierlichem Umsatzwachstum ist die Fähigkeit der Gesellschaft, neue Patienten zur Steigerung der Anzahl der jährlich durchgeführten Behandlungen zu gewinnen. Daher geht Fresenius Medical Care davon aus, dass die Anzahl der jedes Jahr durchgeführten Behandlungen ein starker Indikator für kontinuierliches Umsatzwachstum und Erfolg ist. Zusätzlich beeinflusst das Erstattungsumfeld das Geschäft der Gesellschaft erheblich. In der Vergangenheit erlebte die Gesellschaft im allgemeinen stabile Erstattungen für Dialysedienstleistungen, und sie erwartet diese auch in der Zukunft. Dies beinhaltet den Ausgleich von ungünstigen Änderungen der Erstattungssätze in gewissen Ländern mit günstigen Änderungen in anderen Ländern. Ein Großteil der Behandlungen wird von staatlichen Institutionen wie Medicare in den USA bezahlt. Als Konsequenz des Drucks zur Kostenreduzierung im Gesundheitswesen wurden die Steigerungen der Erstattungssätze begrenzt. Die Fähigkeit der Gesellschaft, die Preise für ihre Dienstleistungen zu beeinflussen, ist begrenzt. Die Ertragskraft ist abhängig von der Fähigkeit der Gesellschaft, ansteigende Labor-, Medikamenten- und Verbrauchsmaterialkosten zu kontrollieren.

Am 8. Dezember 2003 wurde der Erlass "Medicare Prescription Drug, Modernization and Improvement Act of 2003" verabschiedet. Ab dem 1. Januar 2005 wird für die Dialysebehandlung in Nordamerika (1) der Dialyseerstattungssatz um 1,6 % erhöht; werden (2) Zahlungen für separat abrechenbare Dialysemedikamente auf den Einkaufskosten basieren; dazu wird dem Dialyseerstattungssatz der Unterschiedsbetrag zwischen den Einkaufskosten und den Beträgen zugeschlagen, die nach der Erstattungsmethode 2003 gezahlt worden wären. Dieser Zuschlag wird jährlich auf der Grundlage des Wachstums der Ausgaben für Medikamente aktualisiert. Außerdem werden (3) die Erstattungssatzzahlungen je nach Fallzusammensetzung anhand eines Systems angepasst, das zu höheren Erstattungszahlungen für Patienten mit komplizierteren medizinischen Problemen führt. Fresenius Medical Care erwartet aus der Erhöhung des Satzes einen positiven Effekt auf ihre Ergebnisse; die beiden übrigen Veränderungen haben voraussichtlich keinen Effekt, wobei endgültige Regelungen noch nicht vorgelegt wurden. Erläuterungen zum Erstattungssatz für Dialysebehandlungen finden sich in Punkt 4B, „Geschäftsüberblick – Aufsichtsbehördliche und Rechtliche Sachverhalte - Erstattungen“ im Geschäftsbericht der Gesellschaft in der Form des 20-F.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist geographisch organisiert. Dementsprechend hat die Gesellschaft drei operative Segmente identifiziert: Nordamerika, International und Asien-Pazifik. Für Berichtszwecke hat die Gesellschaft die operativen Segmente International und Asien-Pazifik zum Segment „International“ zusammengefasst. Diese Zusammenfassung erfolgte aufgrund der Ähnlichkeit der in den beiden Segmenten vorherrschenden wirtschaftlichen Gegebenheiten. Die Ähnlichkeit bezieht sich unter anderem auf die erbrachten Dienstleistungen, die vertriebenen Produkte, die Art der Patientenstrukturen, die Vertriebsmethoden für Produkte und Dienstleistungen sowie das wirtschaftliche Umfeld. Das für die Rentabilität und den Cash Flow aller Bereiche eines Segments zuständige Vorstandsmitglied überwacht das Management des Segments. Die Rechnungslegungsgrundsätze der operativen Segmente sind die gleichen wie für die nach den in den USA allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung („U.S. GAAP“) aufgestellten Konzernabschlüsse der Gesellschaft. Der Vorstand beurteilt die Segmente anhand von Kenngrößen, die so gewählt sind, dass sie alle Aufwendungen und Erträge beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis ist, das in den bisherigen Berichten als Ergebnis vor Zinsen und Steuern, oder EBIT, bezeichnet wurde, und welches die Ertragskraft der Gesellschaft misst. Finanzierung ist eine zentrale Aufgabe, die nicht dem Einfluß der Segmente unterliegt, daher gehen Zinsaufwendungen für die Finanzierung nicht in die Zielgröße für ein Segment ein. Auch die Steueraufwendungen unterliegen nach Ansicht der Gesellschaft nicht dem Einfluß der Segmente. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße „Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen“ (EBITDA) für Investoren hilfreich sein kann, um die Fähigkeit der Gesellschaft zur Erzielung von finanziellen Überschüssen und zur Bedienung ihrer finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung der Kennziffern, die der Gesellschaft im Rahmen des Darlehensvertrags 2003 vorgegeben wurden, sowie Verpflichtungen im Zusammenhang mit den genussscheinähnlichen Wertpapieren. EBITDA sollte nicht als Alternative zu dem nach U.S. GAAP ermittelten Jahresüberschuss oder zum Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit ausgelegt werden. Fresenius Medical Care ist davon überzeugt, dass das operative Ergebnis die auf U.S. GAAP beruhende Kennzahl ist, die am direktesten mit dem pro Segment errechneten EBITDA zu vergleichen ist. Die Angaben in der Tabelle des Abschnitts „Operatives Ergebnis“ leiten EBITDA für jedes der Berichtssegmente zum operativen Ergebnis über, das in Übereinstimmung mit U.S. GAAP errechnet wurde.

Operatives Ergebnis

Die folgende Tabelle fasst den finanziellen Erfolg und bestimmte operative Ergebnisse der Gesellschaft nach wesentlichen Geschäftssegmenten für die angegebenen Zeiträume zusammen. Umsätze zwischen den Segmenten betreffen hauptsächlich den Verkauf von medizinischen Geräten und Verbrauchsmaterialien vom Segment International an das Segment Nordamerika.

**Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage
für das 1. Quartal 2004 und 2003**

	1. Januar bis 31. März, (ungeprüft) (in Millionen \$)	
	2004	2003
Umsatzerlöse		
Nordamerika	\$ 996	\$ 929
International	472	378
Gesamt	1.468	1.307
Transfer zwischen den Segmenten		
Nordamerika	-	-
International	9	8
Gesamt	9	8
Umsatzerlöse mit Dritten		
Nordamerika	996	929
International	463	370
Gesamt	1.459	1.299
EBITDA		
Nordamerika	167	154
International	96	74
Zentralbereiche	(8)	(6)
Gesamt	255	222
Abschreibungen		
Nordamerika	31	32
International	25	21
Zentralbereiche	1	-
Gesamt	57	53
Operatives Ergebnis (EBIT)		
Nordamerika	136	122
International	71	53
Zentralbereiche	(9)	(6)
Gesamt	198	169
Zinserträge	3	3
Zinsaufwendungen	(50)	(57)
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(59)	(44)
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	(1)	(1)
Quartalsergebnis	\$ 91	\$ 70

**Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage
für das 1. Quartal 2004 und 2003**

1. Quartal 2004 im Vergleich zum 1. Quartal 2003

Zentrale Indikatoren für den Konzernabschluss

	1. Quartal 2004	1. Quartal 2003	wie berichtet	Veränderung in %	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	4.570.000	4.246.000		8%	
Organisches Behandlungswachstum in %	4,0%	4,6%			
Umsatz in Mio. \$	1.459	1.299		12%	8%
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	33,0%	32,1%			
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in % vom Umsatz	18,6%	18,3%			
Quartalsergebnis in Mio. \$	91	70		30%	24%

Die Umsätze im 1. Quartal 2004 stiegen gegenüber dem Vergleichszeitraum in 2003 aufgrund des Umsatzwachstums sowohl für Dialyseienstleistungen als auch für Dialyseprodukte.

Der Umsatz aus Dialyseienstleistungen stieg im 1. Quartal 2004 um 12% auf 1.058 Mio. \$ (10% zu konstanten Wechselkursen). Dies ist hauptsächlich auf das organische Behandlungswachstum zurückzuführen, kombiniert mit Akquisitionen sowie aufgrund der Auswirkungen von zwei zusätzlichen Behandlungstagen in 2004. Der Umsatz von Dialyseprodukten stieg im gleichen Zeitraum um 13% auf 401 Mio. \$ (3% zu konstanten Wechselkursen).

Die Bruttogewinnspanne verbesserte sich auf 33,0% für das 1. Quartal 2004 gegenüber 32,1% für den Vergleichszeitraum 2003. Dieser Anstieg resultiert hauptsächlich aus höheren Behandlungssätzen und einer höheren Anzahl von Behandlungen aufgrund der zwei zusätzlichen Behandlungstage in Nordamerika. Dies wurde teilweise kompensiert durch niedrigere Margen im Segment International. Die Abschreibungen für das 1. Quartal 2004 betrugen 57 Mio. \$ im Vergleich zu 53 Mio. \$ für den Vergleichszeitraum 2003.

Etwa 43% des weltweiten Umsatzes der Gesellschaft in den 1. Quartalen 2004 und 2003 unterliegen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, insbesondere Medicare und Medicaid, und werden von diesen finanziert und von US-Regierungsbehörden verwaltet.

Die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten stiegen von 237 Mio. \$ im ersten Quartal 2003 auf 282 Mio. \$ im gleichen Zeitraum 2004. In Prozent des Umsatzes erhöhten sich die Vertriebskosten und die allgemeinen Verwaltungskosten von 18,3% im 1. Quartal 2003 auf 18,6% im gleichen Zeitraum 2004. Die Erhöhung beruht vornehmlich auf höheren Wertberichtigungen auf Forderungen und Wachstum in Regionen mit höheren allgemeinen Verwaltungskosten, teilweise kompensiert durch geringere Aufwendungen in Asien-Pazifik und Lateinamerika aufgrund einer verbesserten Kontrolle der Kosteneffizienz. Das Quartalsergebnis betrug 91 Mio. \$ im Vergleich zu 70 Mio. \$ im Vergleichszeitraum 2003.

Im ersten Quartal 2004 wurden 4,6 Mio. Behandlungen durchgeführt. Dies entspricht einem Zuwachs um 8% gegenüber 2003. Das organische Behandlungswachstum betrug 4%, während Akquisitionen

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

sowie die zusätzlichen Behandlungstage jeweils weitere 2% zum Wachstum beitragen. Zum 31. März 2004 besaß, betrieb oder leitete die Gesellschaft 1.575 Kliniken im Vergleich zu 1.500 Kliniken zum 31. März 2003. Im 1. Quartal 2004 übernahm die Gesellschaft 7 Kliniken, eröffnete 14 Kliniken und legte 6 Kliniken zusammen. Die Anzahl der behandelten Patienten in Kliniken, die die Gesellschaft besitzt, betreibt oder leitet stieg von etwa 114.300 am 31. März 2003 auf 120.700 am 31. März 2004. Der durchschnittliche Umsatz je Behandlung für weltweite Dialysedienstleistungen erhöhte sich im 1. Quartal von 222 \$ auf 231 \$, hauptsächlich aufgrund von günstigen Währungskursentwicklungen und weltweit verbesserten Erstattungssätzen.

Die folgenden Erörterungen beziehen sich auf die operativen Segmente der Gesellschaft und auf die Kenngrößen, welche die Gesellschaft zur Führung dieser Segmente zu Grunde legt:

Segment Nordamerika

Zentrale Indikatoren für das Segment Nordamerika

	1. Quartal 2004	1. Quartal 2003	Veränderung in %
Anzahl der Behandlungen	3.150.000	2.973.000	6%
Organisches Behandlungswachstum in %	2,9%	3,3%	
Umsatz in Mio. \$	996	929	7%
EBITDA in Mio. \$	167	154	9%
EBITDA-Marge in %	16,7%	16,5%	
Abschreibungen in Mio. \$	31	32	-1%
Operatives Ergebnis in Mio. \$	136	122	11%
Operative Marge in %	13,6%	13,2%	

Umsatz

Der Umsatz des Segments Nordamerika erhöhte sich im 1. Quartal 2004 aufgrund eines Anstiegs der Umsätze im Geschäftszweig Dialysedienstleistungen um 9% von 824 auf 898 Mio. \$. Dieser wurde teilweise kompensiert durch einen Rückgang der Umsätze mit Dialyseprodukten um 7%.

Das Wachstum des Umsatzes aus Dialysedienstleistungen ergab sich hauptsächlich aus einem Anstieg der Behandlungen um 6%. Das organische Behandlungswachstum betrug 3%: eine Erhöhung von 2% aufgrund zweier zusätzlicher Dialysetage und 1% aus Akquisitionen. Für dieses Quartal machte die Verabreichung von EPO circa 24% der Gesamtumsätze im Segment Nordamerika aus.

Zum 31. März 2004 wurden etwa 83.200 Patienten in den 1.115 Kliniken behandelt, die die Gesellschaft im Segment Nordamerika besitzt, betreibt oder leitet, verglichen mit ca. 80.200 behandelten Patienten in 1.090 Kliniken zum 31. März 2003. Ohne die Erlöse aus Laboruntersuchungen erhöhte sich der durchschnittliche Umsatz je Behandlung von 267 \$ in 2003 auf 275 \$ in 2004. Inklusive der Erlöse aus Laboruntersuchungen stieg der durchschnittliche Umsatz je Behandlung im 1. Quartal von 278 \$ in 2003 auf 286 \$ in 2004 an.

Der Produktumsatz im 1. Quartal umfasst sowohl 2004 als auch 2003 den Verkauf von Dialysegeräten an ein nicht zum Konzern gehörendes Leasing-Unternehmen. Diese Geräte wurden in 2003 vom Dialysedienstleistungsbereich der Gesellschaft zurückgeleast. Der Umfang dieser Transaktionen wurde im 1. Quartal 2004 im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2003 reduziert. Dies führte zu einer Verringerung der Umsätze mit Dialyseprodukten um 7% von 106 Mio. \$ im ersten Quartal 2003 auf

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

98 Mio. \$ im gleichen Zeitraum 2004. Der Dialyseproduktbereich beurteilt seinen Absatzerfolg im Markt auf der Basis seiner Verkäufe an den „netto verfügbaren externen Markt“. Der netto verfügbare externe Markt schließt folgende Geschäfte aus: Geräteverkäufe an Dritte zur Nutzung durch den Geschäftszweig Dialyse Dienstleistungen (Sale und Leaseback), Verkäufe an andere vertikal integrierte Dialyseunternehmen sowie Umsätze aus dem Adsorbergeschäft. Die Umsätze des netto verfügbaren externen Marktes nahmen im 1. Quartal 2004 um 1% gegenüber der Vergleichsperiode 2003 zu. Im Einzelnen:

	1. Quartal 2004	1. Quartal 2003
Umsätze aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten	98.165	105.731
abzügl. Umsätze mit anderen vertikal integrierten Dialyseunternehmen		
sowie Umsätze aus Sale und Leaseback von Dialysemaschinen	(1.262)	(10.889)
abzügl. Umsätze aus dem Adsorbergeschäft	(1.085)	-
abzügl. nach Fakturierungsmethode II erzielte Umsätze und Sonstige	-	(34)
Verkäufe an den " netto verfügbaren externen Markt"	<u>95.818</u>	<u>94.808</u>

EBITDA

Die EBITDA-Marge verbesserte sich um 20 Basispunkte von 16,5% in 2003 auf 16,7% in 2004. Die Hauptursachen hierfür waren erhöhte Erstattungssätze von privaten Versicherungen, ein gestiegenes Behandlungsvolumen, verbesserte Margen für ergänzende Medikamente, zusätzliche Erträge aufgrund von zwei zusätzlichen Dialysetagen, sowie bessere Bruttogewinnspannen aus Produktumsätzen. Diese Verbesserungen werden teilweise kompensiert durch eine Erhöhung der Kosten je Behandlung von 244 \$ in 2003 auf 250 \$ in 2004, gestiegene Transport- und Vertriebskosten, sowie zusätzliche Verwaltungsaufwendungen in den Zentralbereichen. Die Erhöhung der Kosten je Behandlung ergibt sich hauptsächlich aus gestiegenen Personal- und Versorgungsaufwendungen sowie Wertberichtigungen auf Forderungen, teilweise gemindert durch Kostensenkungen für medizinische Verbrauchsmaterialien und Senkung sonstiger Kosten.

Operatives Ergebnis

Der Anstieg der Marge des operativen Geschäfts wurde hauptsächlich verursacht durch die weiter oben für den EBITDA genannten Gründe und niedrigere Abschreibungen aufgrund des Auslaufens der Abschreibung auf im Rahmen der Fusion 1996 zugegangene Sachanlagen sowie auf 1997 zugegangene Patientenbeziehungen.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Segment International

Zentrale Indikatoren für das Segment International

	1. Quartal 2004	1. Quartal 2003	Veränderung in %	
			wie berichtet	zu konstanten Wechselkursen
Anzahl der Behandlungen	1.420.000	1.273.000	12%	
Organisches Behandlungswachstum in %	6,7%	7,9%		
Umsatz in Mio. \$	463	370	25%	10%
EBITDA in Mio. \$	96	74	31%	14%
EBITDA-Marge in %	20,8%	19,9%		
Abschreibungen in Mio. \$	25	21	21%	4%
Operatives Ergebnis in Mio. \$	71	53	35%	17%
Operative Marge in %	15,3%	14,3%		

Umsatz

Der Umsatzzanstieg des Segments International resultierte aus Erhöhungen sowohl der Umsätze aus Dialyseleistungen wie auch aus Dialyseprodukten. Akquisitionen trugen etwa 15 Mio. \$ (4%) bei. Das organische Wachstum während der Betrachtungsperiode betrug 6% (23 Mio. \$) zu konstanten Wechselkursen. Dieser Anstieg wurde durch einen Währungsumrechnungseffekt in Höhe von 55 Mio. \$ (15%) aus der weiteren Aufwertung verschiedener lokaler Währungen gegenüber dem Dollar in 2003 und 2004 verstärkt.

Der Gesamtumsatz aus Dialyseleistungen stieg im Verlauf des 1. Quartals 2004 um 33% (17% zu konstanten Wechselkursen) auf 160 Mio. \$ in 2004 von 121 Mio. \$ im gleichen Zeitraum 2003. Diese Zunahme ist eine Folge des organischen Umsatzwachstums um 13 Mio. \$ und des Zuwachses aufgrund von Akquisitionen um 7 Mio. \$ sowie ca. 19 Mio. \$ aus Währungsumrechnungseffekten.

Zum 31. März 2004 wurden etwa 37.500 Patienten in den 460 eigenen, betriebenen oder geleiteten Kliniken im Segment International behandelt, verglichen mit 34.100 behandelten Patienten in 410 Kliniken zum 31. März 2003. Der Durchschnittserlös je Behandlung stieg von 95 \$ auf 113 \$ (99 \$ zu konstanten Wechselkursen). Der Anstieg war eine Folge von gegenüber dem US-Dollar gestiegenen lokalen Währungen sowie von Erhöhungen der Erstattungssätze, was zum Teil durch das Wachstum in Ländern mit unterdurchschnittlichen Erstattungssätzen kompensiert wurde.

Der Gesamtumsatz aus dem Vertrieb von Dialyseprodukten stieg im 1. Quartal 2004 um 22% (7 % zu konstanten Wechselkursen) auf 303 Mio. \$.

Unter Einbeziehung der Akquisitionseffekte nahm der Umsatz in der Region Europa um 71 Mio. \$ oder 27% (10% zu konstanten Wechselkursen), in der Region Lateinamerika um 9 Mio. \$ oder 22% (13% zu konstanten Wechselkursen) und in der Region Asien-Pazifik um 13 Mio. \$ oder 20% (10% zu konstanten Wechselkursen) zu.

EBITDA

Die EBITDA-Marge stieg von 19,9% auf 20,8%, hauptsächlich als Folge von operativen Verbesserungen in Lateinamerika wie z.B. Erhöhungen der Erstattungssätze in Argentinien und Venezuela und einer verbesserten Kostenkontrolle in ganz Lateinamerika.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Operatives Ergebnis

Die Marge des operativen Ergebnisses erhöhte sich von 14,3% auf 15,3% aufgrund der oben angeführten für den Anstieg der EBITDA-Marge verantwortlichen Faktoren.

Lateinamerika

Die Tochtergesellschaften von Fresenius Medical Care in Lateinamerika trugen in 2004 etwa 3% zum weltweiten Gesamtumsatz und zum operativen Ergebnis der Gesellschaft bei. Die Geschäftstätigkeit von Fresenius Medical Care in Lateinamerika war durch die Finanzkrise und die Abwertung fast aller lokalen lateinamerikanischen Währungen betroffen, die inzwischen Anzeichen einer Erholung zeigen. Aus diesen Gründen ergaben sich niedrigere Erstattungssätze, Druck auf die Margen und Währungsverluste. Im 1. Quartal 2004 erhöhten sich die Umsätze in Lateinamerika um 22% (13% zu konstanten Wechselkursen) und das operative Ergebnis stieg um 5 Mio. \$ oder 672% (604% zu konstanten Wechselkursen) im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2003. Eine Verschärfung der Krise in Lateinamerika, eine weitere Abwertung der lateinamerikanischen Währungen gegenüber dem US-Dollar oder andere ungünstige wirtschaftliche Entwicklungen in Lateinamerika könnten zu einem außerordentlichen Abschreibungsbedarf für langlebige Vermögensgegenstände und Firmenwerte führen.

Zentralbereiche

Kosten der Zentralbereiche werden bei der Berechnung des operativen Ergebnisses und des EBITDA der operativen Segmente nicht berücksichtigt, da es sich nach Ansicht der Gesellschaft um Kosten handelt, die nicht der Kontrolle der einzelnen Segmente unterliegen. Diese Kosten der Zentralbereiche beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen der Konzernzentrale in den Bereichen Rechnungswesen und Finanzen, Beratungsleistungen, etc.

Der gesamte operative Verlust für die Zentralbereiche lag im 1. Quartal 2004 bei (9) Mio. \$ im Vergleich zu (6) Mio. \$ im gleichen Zeitraum 2003.

Die folgenden Darstellungen beziehen sich auf die Gesamtkosten der Gesellschaft:

Zinsen

Der Zinsaufwand für das 1. Quartal 2004 verringerte sich um 13% im Vergleich zur gleichen Periode 2003 auf Grund eines niedrigeren Verschuldungsgrades und der Umwandlung eines Teils der Darlehen von festen zu variablen Zinssätzen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der effektive Steuersatz für das 1. Quartal 2004 betrug 39,4% verglichen mit 38,7% für die gleiche Periode in 2003. Dieser Anstieg wurde durch höhere Steuerrückstellungen verursacht.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Liquidität und Mittelherkunft

1. Quartal 2004 im Vergleich zum 1. Quartal 2003

Cash Flow

Laufende Geschäftstätigkeit

Fresenius Medical Care erwirtschaftete aus der laufenden Geschäftstätigkeit einen Mittelzufluss in Höhe von 171 Mio. \$ für das 1. Quartal 2004 und 125 Mio. \$ für die Vergleichsperiode 2003. Dies entspricht einem Zuwachs von etwa 37% gegenüber dem Vorjahr. Der Cash Flow wurde erhöht durch verbesserte Forderungseingänge und Verbesserungen im sonstigen Nettoumlauvermögen weltweit. Der Zahlungsmittelabfluss aus dem Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 113 Mio. \$ wird als Finanzierungstätigkeit eingestuft.

Investitionstätigkeit

Die Ausgaben für Investitionstätigkeiten stiegen von 69 Mio. \$ auf 83 Mio. \$, hauptsächlich wegen erhöhter Zahlungen für Akquisitionen. Im 1. Quartal 2004 zahlte die Gesellschaft etwa 42 Mio. \$ (23 Mio. \$ für das Segment Nordamerika und 19 Mio. \$ für das Segment International) für Akquisitionen, die vornehmlich aus Dialyseklíniken bestanden. Im gleichen Zeitraum 2003 zahlte die Gesellschaft etwa 28 Mio. \$ (11 Mio. \$ für das Segment Nordamerika und 17 Mio. \$ für das Segment International) für Akquisitionen, die vornehmlich aus Dialyseklíniken bestanden.

Außerdem betragen die Investitionen in das Sachanlagevermögen nach Abzug von Einnahmen aus Abgängen 41 Mio. \$ im 1. Quartal 2004 und 2003. In 2004 betragen die Investitionen in das Sachanlagevermögen 24 Mio. \$ im Segment Nordamerika und 17 Mio. \$ im Segment International. In 2003 betragen die Investitionen in das Sachanlagevermögen 28 Mio. \$ im Segment Nordamerika und 13 Mio. \$ im Segment International. Der größte Teil der Investitionsausgaben wurde für die Modernisierung von bestehenden Kliniken, die Ausrüstung von neuen Kliniken sowie für die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Deutschland und Nordamerika verwendet. Die Investitionsausgaben machten etwa 3% des Gesamtumsatzes aus.

Finanzierungstätigkeit

Im 1. Quartal 2004 wurden Mittel in Höhe von 77 Mio. \$ für Finanzierungstätigkeiten verwendet, verglichen mit 47 Mio. \$ im gleichen Zeitraum in 2003. Der externe Finanzierungsbedarf der Gesellschaft verringerte sich als Folge von höheren Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, die teilweise durch höhere Zahlungen für Investitionen kompensiert wurden. Die liquiden Mittel betrugen 57 Mio. \$ zum 31. März 2004 im Vergleich zu 77 Mio. € zum 31. März 2003.

Am 21. Februar 2003 wurde die Gesellschaft Vertragspartner in einer ergänzten und erneuerten Bankvereinbarung mit der Bank of America N.A., Credit Suisse First Boston, Dresdner Bank AG New York, JPMorgan Chase Bank, The Bank of Nova Scotia und einigen weiteren Darlehensgebern (kollektiv die „Gläubiger“), in der die Gläubiger der Gesellschaft und bestimmten Tochtergesellschaften drei Kreditfazilitäten in einer Gesamthöhe von bis zu 1,5 Mrd. \$ bereitstellen. Am 22. August 2003 wurde der Darlehensvertrag 2003 dahingehend geändert, dass der Gesamtbetrag von 1,5 Mrd. \$ auf 1,4 Mrd. \$ verringert wurde und der Zinssatz für ein neues mittelfristiges Darlehen („Loan C“) um 25 Basispunkte niedriger ist als der aktuelle Zinssatz für Loan B, der zurückgezahlt wurde. Die Mittel aus diesem neuen Darlehensvertrag wurden für die Refinanzierung der offenen Kredite des vorherigen Darlehensvertrages und für die Rückführung von 287 Mio. \$ des Forderungsverkaufsprogramms genutzt.

Am 7. Mai 2004 wurde der Darlehensvertrag 2003 dahingehend geändert, dass Loan C zurückgezahlt wurde, und ein neues Darlehen („Loan D“) hinzugefügt wurde. Für die endgültige Tilgung von Loan C wurde Loan D zusammen mit Erhöhungen des revolvierenden Kredits und des Loan A sowie Mittel aus dem Forderungsverkaufsprogramm der Gesellschaft verwendet. Der Gesamtbetrag des Darlehensvertrags 2003 blieb unverändert. Siehe auch Anmerkung 15 zum Konzernabschluss in diesem Bericht.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Am 28. März 2003 löste FMCH ihre gesamten ausstehenden Anteile der Class D Vorzugsaktien mit einem Gesamt-Zahlungsmittelabfluss von etwa 9 Mio. \$ ab.

Liquidität

Wesentliche Quellen der Liquidität waren in der Vergangenheit Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus kurzfristigen Krediten und aus langfristigen Darlehen sowohl von Dritten als auch von verbundenen Unternehmen sowie aus der Ausgabe von Vorzugsaktien und genussscheinähnlichen Wertpapieren (Trust Preferred Securities). Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft und durch ihr Nettoumlauvermögen, insbesondere durch den Forderungsbestand. Die Rentabilität des Geschäfts der Gesellschaft hängt wesentlich von den Erstattungssätzen ab. Etwa 72% der Umsätze der Gesellschaft entfallen auf Dialysebehandlungen, wobei ein erheblicher Anteil entweder von staatlichen Gesundheitsorganisationen oder von privaten Versicherungsgesellschaften erstattet wird. Im 1. Quartal 2004 resultierten etwa 43% des Konzernumsatzes aus den Erstattungen von staatlichen US-Gesundheitsprogrammen wie Medicare und Medicaid. Gesetzesänderungen können alle Medicare-Erstattungssätze für die von Fresenius Medical Care erbrachten Dienstleistungen wie auch den Umfang der Medicare-Leistungen betreffen. Eine Senkung der Erstattungssätze könnte wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die Finanzlage und das operative Ergebnis der Fresenius Medical Care haben und damit auf die Fähigkeit der Gesellschaft, Zahlungsmittelzuflüsse zu erzeugen. Außerdem hängen die Mittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit von der Bezahlung der Forderungen ab. Fresenius Medical Care könnte bei der Durchsetzung und Einziehung der Forderungen auf Schwierigkeiten mit den Rechtssystemen einiger Länder stoßen. Einige Kunden und staatliche Einrichtungen können längere Zahlungszyklen haben. Dies könnte einen wesentlichen negativen Effekt auf die Fähigkeit der Gesellschaft zur Generierung von Mittelzuflüssen haben.

Mittelzuflüsse aus kurzfristigen Krediten können durch Forderungsverkauf im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms und durch Kredite der Muttergesellschaft Fresenius AG erzielt werden. Langfristige Finanzierungen werden durch den revolvierenden Kredit und durch die mittelfristigen Darlehen im Rahmen des Darlehensvertrages 2003 bereitgestellt und sind ebenfalls durch die Ausgabe der (Trust Preferred Securities entstanden. Fresenius Medical Care ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen.

Zum 31. März 2004 standen Fresenius Medical Care etwa 459 Mio. \$ an Kreditkapazität aus dem revolvierenden Teil des neuen Darlehensvertrages 2003 zur Verfügung.

Der Darlehensvertrag 2003 und die Verbindlichkeiten der Gesellschaft im Zusammenhang mit den Trust Preferred Securities enthalten Verpflichtungen, die der Gesellschaft die Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen und anderer finanzieller Kriterien vorschreiben. Der Darlehensvertrag 2003 verpflichtet die Gesellschaft, einen Mindestwert für das Konzern-Reinvermögen und für eine konzernbezogene Fixkostenrate (Verhältnis EBITDA vor Mietaufwendungen zu den festen Belastungen des Konzerns) aufrechtzuerhalten, sowie außerdem eine bestimmte Konzern-Leverage-Kennziffer einzuhalten (Verhältnis der Finanzverbindlichkeiten zu einem angepassten EBITDA).

Der Darlehensvertrag 2003 und die Schuldverschreibungen der Gesellschaft enthalten weitere Klauseln, die unter anderem die Möglichkeiten von Fresenius Medical Care einschränken, Vermögensgegenstände abzugeben, Darlehen aufzunehmen, Dividenden zu zahlen und sonstige Zahlungen vorzunehmen (limitiert auf 150 Mio. \$ in 2004), Verpfändungen vorzunehmen oder Investitionen ins Anlagevermögen (inklusive Akquisitionen) zu tätigen. Die Missachtung einer der Klauseln könnte zu einer Vertragsverletzung des Darlehensvertrages 2003 oder der Euro-Schuldscheindarlehen führen, was wiederum weitere Vertragsverletzungen bei den anderen langfristigen Finanzverbindlichkeiten nach sich ziehen könnte. Bei Vertragsverletzung ist der ausstehende Saldo des Darlehensvertrages 2003 auf Verlangen der Gläubiger fällig. Zum 31. März 2004 hat die Gesellschaft die in dem Darlehensvertrag 2003 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Die langfristige Finanzierung mit den genussscheinähnlichen Wertpapieren beginnt im Februar 2008 fällig zu werden. Allerdings sieht der abgeänderte Darlehensvertrag 2003 vor, dass der Loan D am 31. Oktober 2007 fällig wird, falls die am 1. Februar 2008 fälligen genussscheinähnlichen Wertpapiere nicht bis zu diesem Termin getilgt oder refinanziert sind oder deren Fälligkeit verlängert worden ist.

Die Gesellschaft hat eine Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe abgeschlossen, wobei bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corporation, eine Zweckgesellschaft und 100%ige Tochtergesellschaft, verkauft und anschließend von dieser in Teilbeträgen an bestimmte Bankinvestoren abgetreten werden. Zum 1. Januar 2004 wurde das Forderungsverkaufsprogramm dahingehend geändert, dass die NMC Funding Corporation sich das Recht vorbehält, alle im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms an die Banken abgetretenen Teilbeträge zurückzukaufen, was entsprechend der Rahmenvereinbarung zur Beendigung des Forderungsverkaufsprogramms führen würde. Außerdem hat die Gesellschaft die NMC Funding Corporation zum 1. Januar 2004 konsolidiert, da sie als Zweckgesellschaft entsprechend der Ergänzung als nicht mehr unabhängig von der Gesellschaft betrachtet werden kann.

Die Möglichkeiten von Fresenius Medical Care, mit Hilfe des Forderungsverkaufsprogramms Zahlungsmittelzuflüsse zu erzeugen, hängen von einem ausreichenden Bestand an Forderungen ab, die bestimmte in der Vereinbarung mit der Funding Corporation festgelegte Kriterien erfüllen. Ein Mangel an verfügbaren derartigen Forderungen könnte wesentliche Auswirkungen auf die Fähigkeit der Gesellschaft haben, das Forderungsverkaufsprogramm für ihren Finanzbedarf zu nutzen.

Die Vergleichsvereinbarung mit den Asbest-Gläubigerausschüssen im Namen der W.R. Grace & Co.-Konkursmasse (Siehe Anmerkung 11 „Rechtliche Verfahren“) sieht nach der stattgefundenen Genehmigung der Vergleichsvereinbarung durch das U.S.-Bezirksgericht und der den Vergleich einschließenden Bestätigung des Sanierungsplans der W.R. Grace & Co. eine Zahlung in Höhe von 115 Mio. \$ vor.

Die Gesellschaft unterliegt derzeit einer steuerlichen Betriebsprüfung durch die deutsche Finanzbehörde, die zu Steuernachzahlungen führen kann. Die möglichen Zahlungen wären ergebnisneutral, da für Steuerrisiken ausreichende Rückstellungen gebildet wurden. Fresenius Medical Care ist gegenwärtig nicht in der Lage, den Zeitpunkt für diese Zahlungen zu bestimmen, die in 2004 fällig werden könnten.

Neuere Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

Am 3. April 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 149 (*Amendment of Statement 133 on Derivative Instruments and Hedging Activities*). Die Vorschrift ergänzt und erläutert die Bilanzierung und Berichterstattung für derivative Finanzinstrumente, einschließlich bestimmter derivativer Finanzinstrumente, die in andere Kontrakte eingebettet sind (kollektiv als Derivate bezeichnet), sowie für Hedgingaktivitäten nach SFAS Nr. 133 (*Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities*). Die Vorschrift gilt für Kontrakte, die nach dem 30. Juni 2003 geschlossen oder verändert werden. Die Anwendung des SFAS Nr. 149 hatte keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

Im Mai 2003 verabschiedete das Financial Accounting Standards Board SFAS Nr. 150 (*Accounting for certain Financial Instruments with Characteristics of both Liabilities and Equity*). Die Vorschrift verlangt, dass Emittenten bestimmte Finanzinstrumente mit Eigenschaften sowohl von Fremdkapital als auch von Eigenkapital als Fremdkapital (und unter bestimmten Umständen als Vermögensgegenstand) anstelle von Eigenkapital klassifizieren. Die Vorschrift gilt für Finanzinstrumente, die nach dem 31. Mai 2003 abgeschlossen oder verändert werden und für bereits bestehende Finanzinstrumente ab der ersten Interimsperiode, die nach dem 15. Juni 2003 beginnt. Die Anwendung des SFAS Nr. 150 hatte keine Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss.

Darstellung und Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung und Finanzlage für das 1. Quartal 2004 und 2003

Im Dezember 2003 verabschiedete der Financial Accounting Standards Board FASB Interpretation Nr. 46R (*Consolidation of Variable Interest Entities (revised)*) ("FIN 46R"). Diese behandelt, wie ein Unternehmen prüfen soll, ob es einen beherrschenden Einfluss in einer Einheit aufgrund von anderen Mitteln als durch Stimmrechte ausübt und dementsprechend diese Einheit konsolidieren sollte. FIN 46R ersetzt die ursprüngliche Vorschrift FIN 46 (*Consolidation of Variable Interest Entities*), die im Januar 2003 veröffentlicht wurde.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Bestimmungen von FIN 46R für einzeln definierte Zweckgesellschaften („Special Purpose Entities“) ab dem 31. Dezember 2003 anzuwenden und für alle anderen Variable Interest Entities („VIEs“) ab dem 31. März 2004. Die Gesellschaft ist an keinen Special Purpose Entities im Sinne des FIN 46R beteiligt, welche eine Konsolidierung zum 31. Dezember 2003 verlangen. Dem folgend wird die Gesellschaft FIN 46R für alle VIEs ab dem 31. März 2004 anwenden.

Quantitative und qualitative Offenlegung von Marktrisiken

Inflation

Die Auswirkungen der Inflation auf das operatives Ergebnis der Gesellschaft waren für die im Konzernabschluss dargestellten Zeiträume nicht wesentlich. Allerdings unterliegt der überwiegende Teil der Umsatzerlöse im Bereich der Dialysebehandlung bestimmten Erstattungssätzen, die von staatlicher Seite festgelegt werden. Ein weiterer beträchtlicher Anteil der Umsätze, vor allem in den USA, kommen von Kunden, deren Umsätze ebenfalls von den regulierten Erstattungssätzen abhängen. Private Versicherungsträger üben zusätzlichen Druck auf die Erstattungssätze aus. Gestiegene Betriebskosten, die der Inflation unterliegen, wie etwa für Löhne und für Verbrauchsmaterialien, können möglicherweise nicht durch Preissteigerungen ausgeglichen werden, wenn keine entsprechende Anhebung der an die Gesellschaft und ihre Kunden zu zahlenden Erstattungssätze erfolgt. Dadurch könnten wesentliche negative Auswirkungen auf das Geschäft, die finanzielle Lage und das operative Ergebnis der Gesellschaft eintreten.

Management von Währungs- und Zinssatzrisiken

Die Gesellschaft ist hauptsächlich Marktrisiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Zur Steuerung der Risiken aus Wechselkurs- und Zinssatzschwankungen tritt die Gesellschaft im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limits in Sicherungsgeschäfte mit erstklassigen Banken ein. Die Gesellschaft geht keine Kontrakte über Finanzinstrumente für Handels- oder Spekulationszwecke ein.

Die Gesellschaft führt ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der Finanzinstrumente ausschließlich unter der Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Die Gesellschaft hat Richtlinien für Risikobewertungsverfahren und für die Kontrolle über den Einsatz von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen Seite und die Verwaltung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen.

Zinssatzrisiken

Zum 31. März 2004 hat die Gesellschaft Zins-Swap-Vereinbarungen für einen Nominalbetrag in Höhe von 1.400 Mio. \$ abgeschlossen. Es wird davon ausgegangen, dass dieser Umfang der Absicherung der Zinssatzrisiken in der unmittelbaren Zukunft angemessen ist.

Fremdwährungsrisiken

Die Gesellschaft betreibt das Geschäft weltweit in mehreren gängigen Hauptwährungen, obwohl ihre Geschäftstätigkeit hauptsächlich in Deutschland und in den USA stattfindet. Für Zwecke der Rechnungslegung hat sie sich für den US-Dollar als Berichtswährung entschieden. Daher beeinflussen Wechselkursänderungen zwischen dem US-Dollar, dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der internationalen Geschäftsbereiche geführt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Geschäftsergebnis und die finanzielle Lage der Gesellschaft. (Siehe „Operatives Ergebnis – Segment International“). Die Gesellschaft hat bei der Konsolidierung der Bilanzen der nicht auf Dollarbasis geführten Geschäftseinheiten die Umrechnung in US-Dollar zum Wechselkurs am Bilanzstichtag vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Betrachtungsperiode umgerechnet.

Die Marktrisiken in Bezug auf Wechselkursänderungen ergeben sich aus Transaktionen wie Verkäufe und Einkäufe, Kreditgewährungen und Kreditaufnahmen einschließlich konzerninterner Kredite. Die Gesellschaft verkauft in erheblichem Umfang Produkte ihrer Produktionsstätten in Deutschland an die anderen internationalen Geschäftseinheiten. Im Allgemeinen werden die deutschen Verkäufe in Euro fakturiert. Dadurch werden die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen dem Euro und den Währungen betroffen, in denen diese ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Die Gesellschaft setzt in begrenztem Umfang Devisenterminkontrakte und Optionen ein, um die

Quantitative und qualitative Offenlegung von Marktrisiken

Währungsrisiken abzusichern. Es ist die konsequent verfolgte Unternehmenspolitik, Devisenterminkontrakte und Optionen ausschließlich zur Absicherung der Währungsrisiken einzusetzen. Die Gesellschaft hat solche Instrumente für keine anderen Zwecke als die Risikoabsicherung genutzt.

Im 1. Quartal 2004 sind keine materiellen Veränderungen gegenüber den in Abschnitt 11 der Form 20-F vorgelegten Angaben oder in der oben beschriebenen Hedgingstrategie der Gesellschaft eingetreten. Zusätzliche Informationen befinden sich im Geschäftsbericht 2003 der Gesellschaft in Form 20-F in Abschnitt 11 „Quantitative und qualitative Offenlegung von Marktrisiken“, „Anmerkungen zum Konzernabschluss – Anmerkung 1(h). Zusammenfassung der wesentlichen Grundsätze der Rechnungsführung – Derivative Finanzinstrumente“ und „Anmerkungen zum Konzernabschluss – Anmerkung 21 „Finanzinstrumente“.

Änderungen im Aufsichtsrat

Stephen M. Peck, seit 1999 Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care AG, ist am 30. März in New York im Alter von 68 Jahren verstorben.

Um den Aufsichtsrat komplett zu besetzen, wird baldmöglichst eine gerichtliche Bestellung beantragt werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2004

Für das laufende Geschäftsjahr 2004 bestätigt die Gesellschaft ihren Ausblick und erwartet - bereinigt um Währungseffekte - einen Umsatzanstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich. Beim Jahresüberschuss erwartet die Gesellschaft ein Wachstum am oberen Ende der ursprünglichen Prognose, dies entspricht einem Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich.

Corporate Governance

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care AG haben die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Entsprechungserklärung gemäß der zu diesem Zeitpunkt geltenden Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 21. Mai 2003 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Kontakt

Fresenius Medical Care AG
D - 61346 Bad Homburg v.d.H.
Tel. +49 6172 609 0
www.fmc-ag.de

Investor Relations

Oliver Maier
Tel. +49 6172 609 2525
Fax +49 6172 609 2301
e-mail: ir-fms@fmc-ag.com

Nordamerika

Investor Relations
Heinz Schmidt
Tel. +1 781 402 45 18
Fax +1 781 402 97 41
e-Mail: ir-fmcna@fmc-ag.com